

DAVID MORGAN



INSIDERWISSEN: SILBER

INVESTIEREN IN DIE
ZUKUNFT

simplified

TITEL DER SIMPLIFIED-BUCHREIHE

Matthias von Arnim Erfolgreich mit Aktien – simplified	John J. Murphy Charttechnik leicht gemacht – simplified
Herbert Autengruber Aktienfonds für jedes Anlageziel – simplified	Oliver Paesler Technische Indikatoren – simplified
Holger Bengs, Mike Bayer Investieren in Biotechnologie – simplified	Melwin Pasternak Die 21 wichtigsten Candlestick-Formationen – simplified
Lawrence A. Cunningham Value Investing – simplified	Richard Pfadenhauer Alles, was Sie über Derivate wissen müssen – simplified
Pierre M. Daeubler Alles was Sie über Technische Analyse wissen müssen – simplified	Michael J. Plos Daytrading – simplified
Ed Downs Die besten Chartmuster – simplified	Georg Pröbstl Die besten Dividendenstrategien – simplified
Christian Eck/Marcel Langer/Matthias Riechert Eurex – simplified	Michael Proffe Die besten Trendfolgestrategien – simplified
Heinrich Eibl ETFs – simplified	Stefan Riße CFDs – simplified
Horst Fugger Börsen-Lexikon – simplified	Raimund Schriek Besser mit Behavioral Finance – simplified
Markus Gunter Erfolgreich mit Investmentfonds – simplified	Holger Scholze Hebelprodukte – simplified
Walter Hubel Mehr Geld im Alter – simplified	Norman Schwarze Investieren in Gold – simplified
Markus Jordan Zertifikate – simplified	Martin Voigtmann Geschlossene Fonds – simplified
Jay Kaepfel Die 4 größten Fehler beim Handel mit Optionen – simplified	Mikael Henrik von Nauckhoff Sicher mit Anlagemetallen – simplified
Dennis Metz Devisenhandel – simplified	Harald Weygand Short-Selling – simplified
Markus Miller Abgeltungssteuer – nein danke! – simplified	
David Morgan Insiderwissen: Silber – simplified	

www.simplified.de

David Morgan

INSIDERWISSEN: SILBER

Investieren in die Zukunft

Aus dem Amerikanischen von Norman Schwarze

FinanzBuch Verlag

simplified

Übersetzung: Norman Schwarze
Gesamtbearbeitung: Druckerei Joh. Walch
Lektorat: Dr. Renate Oettinger
Druck: Konrad Tritsch, Ochsenfurt

Das Originalbuch erschien 2006 unter dem Titel „Get the Skinny on Silver investing“.

Original edition © 2006 David Morgan
and Get the Skinny™ Books.
All rights reserved.

Mit freundlicher Genehmigung von Herrn
Joachim Schwarze, www.silberinfo.com

5. Auflage 2011
©2007 FinanzBuch Verlag GmbH
Nymphenburger Straße 86
80636 München
Tel. 089 651285-0
Fax 089 652096
info@finanzbuchverlag.de

Den Autor erreichen Sie unter:
morgan@finanzbuchverlag.de

Bibliografische Information der Deutschen
Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich derjenigen des auszugsweisen Abdrucks sowie der photomechanischen und elektronischen Wiedergabe. Dieses Buch will keine spezifischen Anlage-Empfehlungen geben und enthält lediglich allgemeine Hinweise. Autor, Herausgeber und die zitierten Quellen haften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen entstehen.

ISBN E-Book-PDF 978-3-86248-412-6

www.finanzbuchverlag.de

Gerne übersenden wir Ihnen unser Verlagsprogramm!

Danksagung

In den vergangenen Jahren haben mir viele Leute geholfen und meine Arbeit unterstützt. Die folgende Liste mit Danksagungen ist weit davon entfernt, komplett zu sein.

Auch wenn ich sie nicht alle erwähnen kann, so möchte ich an dieser Stelle all meinen engen Mitarbeitern, die mir bei meiner Arbeit geholfen haben, meinen Dank aussprechen. Das gilt insbesondere auch für meine Abonnenten, sowohl die »guten« als auch die »bösen«, die mir über die Jahre viel Input geben konnten – Bestätigendes, aber auch Kritik. Es war aber von Anfang an unser Ziel, unser Bestes zu geben und uns durch Feedback zu verbessern.

Als Allererstes möchte ich *The Silver Institute* dafür danken, dass sie aufgeschlossen genug waren, mich einige meiner Veröffentlichungen auf ihren Konferenzen präsentieren zu lassen, auch wenn diese von vielen Vertretern des finanziellen Mainstreams sehr kontrovers aufgenommen wurden. Es ist ein Tribut an die Meinungsfreiheit, dass es möglich ist, verschiedene Ansichten darzulegen.

Franklin Sanders vom *Money Changer* möchte ich meine Anerkennung aussprechen; er half mir, wann immer ich ihn fragte, und sorgte für großartige Einblicke in die Geschichte des Silbers. Ich möchte auch Charles Savoie danken. Sein hervorragend recherchierter und dokumentierter Aufsatz über die Geschichte des Bankenwesens und Silber sucht seinesgleichen. Die Webseite www.silver-investor.com ist die einzige Seite auf der Welt, auf der Sie alle Veröffentlichungen von Savoie finden können.

Ted Butler hat meine Arbeit sehr stark beeinflusst, und wir haben uns sehr oft über den Silbermarkt, Leasing, den *Commitment of Trader's Report* und die meisten anderen Aspekte des Silbermarktes unterhalten. Wir haben ein ganzes Kapitel von Ted Butler eingefügt, weil niemand kerniger über dieses Thema schreibt als er.

James Puplava muss erwähnt werden, weil er einer der Ersten war, der mir die Möglichkeit gab, die Dynamik des Silbermarktes einem sehr großen Publikum zu erklären. Um genau zu sein: Jim ist selbst zu einem

sehr gut informierten Befürworter der Edelmetalle geworden und hat unzähligen Investoren weltweit geholfen.

Sean Rakhimov war mir in vielerlei Hinsicht bei meiner Arbeit behilflich und wurde zu einem regelmäßigen Autor in unserem allmonatlichen Research-Bericht. Sean kam vor einigen Jahren auf mich zu und wollte mit mir zusammenarbeiten; zunächst war dies unmöglich, doch mit der zunehmenden Popularität unserer Website kam es zu einer engen Kooperation.

Bill Murphy vom *The Gold Anti-Trust Action Committee* und alle GATA-Anhänger müssen hier erwähnt werden; auch wenn ihr Fokus primär auf Gold liegt, so sind sie doch dem Silber nicht abgeneigt. Ich war 2005 beim Gold Rush 21 am Yukon und traf dort Hugo Salinas Price zum ersten Mal persönlich. Price versteht das Geld und die Konsequenzen, die sich aus dem momentanen Stand der Dinge im Weltfinanzsystem ergeben, und er ist der Hauptbefürworter der Einführung einer offiziellen Silberwährung in Mexiko.

James Turk von www.goldmoney.com hat erst kürzlich seine beeindruckende Internetplattform zum Thema Edelmetalle um Silber erweitert. Für mich ist James ein Visionär, der die Zukunft des Geldes aus einer Perspektive sieht, die sich wenige zum jetzigen Zeitpunkt vorstellen können.

Ich möchte Joe Martin von *Cambridge House* und Pat Gorman von *Resource Consultants* danken; beide haben mir die Möglichkeit gegeben, die grundlegenden bullischen Aspekte des Silbermarktes einem öffentlichen Publikum – sowohl Privatpersonen als auch Institutionellen Investoren – zu erklären.

Einer meiner Mitarbeiter, David Bond, lebt im berühmten Silver Valley und erwies sich als wertvolle Quelle für Insiderinformationen in vielen Bereichen des Silbermarktes.

Schließlich und endlich will ich noch Gott danken, dem, der alles möglich macht. Heutzutage ist es nicht gerade populär, seinen Glauben öffentlich kundzutun, aber gleichzeitig haben so viele Vertrauen in die Papierwährungen und wissen noch nichts von dem, was ihnen dieses Buch

verständlich machen soll. Solange Männer und Frauen bereit sind, für ihre Prinzipien aufzustehen, solange werden die grundlegenden Prinzipien der Freiheit auch gültig sein.

In diesem Sinne fordere ich Sie als Leser auf, über dieses Buch hinaus Informationen zur wahren Natur des Geldes, der Edelmetalle und des Finanzsystems zu sammeln. Werden Sie zu einem der Sachkundigen – oder tapen Sie weiterhin im Dunkeln ...



Inhalt

Danksagung	5
Vorwort	13
Einleitung.	17
1 Angebot und Nachfrage	21
2 Silber – eine seltene Gelegenheit	27
3 Der Foto-Mythos	31
4 Silber-Leasing.	41
5 Rohstoffhandel und Folgen für den Preis.	51
6 Ist Silber Geld?	57
7 Neue Anwendungsmöglichkeiten für Silber	69
und der kommende Nachfragedruck	
8 Silberbarren und Silbermünzen	75
9 Silber-Aktien – wie finde ich eine gute	83
Bergbau- oder Explorationsgesellschaft?	
10 Weitere Silberinvestments.	93
11 Die Zukunft von Silber	99
Nachwort	105



simplified

DIE SIMPLIFIED-BUCHREIHE

WWW.SIMPLIFIED.DE

EINE ZUSAMMENARBEIT VON FINANZBUCH VERLAG UND INVESTOR VERLAG

TRADERS Journal

■ ■ ■ Mehr Wissen

Das 14-tägige Magazin für den Trader

- › **Hochwertig**
- › **Aktuell**
- › **Informativ**

»Ein ungeheurer Schatz an
Anlageideen, mit der richtigen
Mischung KnowHow.«

Dr. Gregor Bauer, Vorstandsvorsitzender der VTAD

Jetzt **KOSTENLOS** abonnieren unter:

www.traders-journal.de

FinanzBuch Verlag
| Veranstaltungen |

Profiwissen für Privatanleger!

Seminare für Ihren Erfolg in jeder Börsenlage

Wir bieten Ihnen ständig neue Seminare zu allen Themen,
gehalten von den besten internationalen und nationalen Experten und Profiträdern.

Anlagestrategien, Trading, Trading-Strategien, Candlesticks, Technische Analyse,
Money-Management, Handelssysteme, Psychologie und vieles mehr –

hier heißt es: Von den Besten lernen!

www.finanzbuchverlag.de/veranstaltungen

Vorwort

Der erste Schritt, egal bei welchem Vorhaben, ist wahrscheinlich immer der schwerste. Ich habe wohl viel zu lange nachgedacht, geplant und darüber geredet, ein Buch zu schreiben. Viele meiner treuen Leser und auch viele, die nur zufällig auf meine Website gestoßen sind und sie zumindest in Teilen oder gar ganz gelesen haben, fragten mich, wann das Buch endlich fertig sein wird.

Teil meines Problems war, dass ich erstens das Thema Silber so abdecken wollte, dass es das faszinierendste und fesselndste Werk über Silber wird, das je geschrieben wurde. Zweitens, wie bei vielen anderen Menschen auch, braucht man einen Anstoß, um endlich in die Gänge zu kommen. Die meisten würden mich nicht als faul bezeichnen; ich denke, die Arbeit für meinen Newsletter und mein persönliches Ziel, im Alter von 50 Jahren meinen ersten Mini-Triathlon zu laufen, spricht für meine Arbeitsmoral.

Als ich lange genug gegrübelt hatte, entschied ich mich endlich, in die Gänge zu kommen und anzufangen. Mein Interesse an Silber wurde durch einen Zufall bereits in sehr frühen Jahren geweckt. Es fing alles im Alter von elf Jahren an. Ich komme aus einem typischen Mittelklassemilieu und wurde in den frühen 1950ern geboren. Mein Vater arbeitete, meine Mutter nicht, und wir hatten ein angenehmes Leben. Meine Eltern wollten mich so erziehen, dass ich den »Wert des Dollars« respektierte, und ich bin wirklich der Auffassung, dass ihnen das gelungen ist, vielleicht weit mehr, als sie sich je vorstellen konnten.

Als ich zehn Jahre alt war, entschied meine Familie, dass ich mir ein kleines Taschengeld verdienen könnte. Das 25-Cent-Stück, das ich bekam, hatte 1964 einen Silberanteil von 90 Prozent, und ich konnte es mir jede Woche verdienen, indem ich mein Zimmer sauber hielt und den Obstgarten goss, den mein Vater angelegt hatte. Das nächste Jahr passierte dann etwas Interessantes: Ich bekam keine inflationsangepasste Taschengeld-

erhöhung, allerdings änderten sich die Münzen. 1965 enthielten die Vierteldollarstücke kein Silber mehr und sahen nur noch so aus, aber sie waren ein Gemisch aus Kupfer und Zink. Auch ohne irgendeine Ausbildung oder Studium wusste ich, dass die zwei Münzen unmöglich den gleichen Wert haben konnten, auch wenn ich Präsident Johnson dies immer wieder beteuern hörte.

Da erkannte ich zum ersten Mal, dass schlechtes Geld gutes verdrängt – Gresham's Gesetz – und dass selbst der Präsident die Öffentlichkeit falsch informieren kann. Diese Erkenntnis trug ich seitdem mit mir herum, und ich entwickelte ein brennendes Verlangen danach, das Geld selbst zu verstehen.

Ich legte meine Geldstudien dann ziemlich aufs Eis, aber als ich älter wurde, schaute ich mir die großen Inflationen der Geschichte genauer an. Was ich entdeckte, faszinierte mich, weil es den Anschein hatte, dass sich die Geschichte immer wieder wiederholte; die Vereinigten Staaten schlugen den gleichen Weg ein wie seinerzeit das Alte Rom. Die Währung wurde immer weiter abgewertet, und es gab wenig, was Sie dagegen tun konnten. Selbst als ich noch jung war, ganz am Anfang meiner Karriere, erkannte ich, dass Gold die Lösung wäre, aber zu dieser Zeit war es für Amerikaner illegal, Gold zu besitzen, auch wenn man überall sonst auf der Welt Gold kaufen konnte.

Zu der Zeit, als ich gerade dabei war, die High School zu absolvieren, verkündete Richard M. Nixon der Welt, dass die Vereinigten Staaten ihre Dollars nicht länger in Gold konvertierten. Ich persönlich machte mir darüber große Sorgen, aber alle anderen schien es nicht zu kümmern. War ich denn der Einzige, der die Lektionen meiner Eltern ernst nahm – den Wert des Dollars? Der Wert war jetzt willkürlich und hatte keine Bedeutung mehr. Natürlich gab es tapfere Männer und Frauen, die versuchten, die blinde und taube Masse davor zu warnen, dass dies später mal zu gravierenden Problemen führen würde. Jim Blanchard war einer von denen, die tatsächlich nach Washington, D.C., fuhren, um gegen diesen Schritt zur Fiat-Währung¹ zu protestieren.

1) Ungedeckte Papierwährung

Die Schlagwörter »solide wie der Dollar« oder »genauso gut wie Gold«² klangen von da an irgendwie falsch, trotzdem gebrauchten die Massen diese Ausdrücke weiterhin. Sie schienen es entweder nicht zu verstehen oder sich nicht darum zu kümmern. Das Papierversprechen für Silber gab es seit 1968 nicht mehr, und Gold war etwas, das die wenigsten besaßen, je gesehen hatten oder worum sie sich kümmerten. Schließlich funktionierten diese Papierstückchen ganz gut, und jeder akzeptierte sie. Also wo lag denn das Problem?

Als ich dann ins College kam, zermürbte mich eine weitere Frage. Wenn die Verfassung die oberste Autorität ist, die unsere unabdingbaren Rechte zu schützen hat, und wenn in ihr geschrieben steht, dass Gold und Silber gemünzt werden sollten, wie kamen dann die Zentralbanken an die Macht – und war ihre Amtsbefugnis rechtmäßig? Diese Frage wird bis heute in Akademikerkreisen diskutiert.

2) Amerikanische Sprichwörter: »sound as a dollar« und »good as gold«

Einleitung

Dieses Buch entstand hauptsächlich deswegen, weil wir so vielen Anlegern wie möglich die unserer Meinung nach beste Anlage der Welt näherbringen wollten – Silber.

Jeder, der je daran gedacht hat, sein Geld an der Börse zu verdienen, sollte dieses Buch lesen. Gelegenheiten wie diese sind selten geworden, und zudem braucht es viel Mut, dann zu kaufen, wenn die Mehrheit noch nicht einmal das Potenzial erkannt hat.

Die fundamentalen Daten zu Angebot und Nachfrage sind so überwältigend, dass jeder, der das Wesentliche zum Thema Wirtschaft verstanden hat, erkennen sollte, was dies für den Silbermarkt bedeutet.

Wir werden einige der Mythen untersuchen, die sich um Silber ranken, darunter auch eines, von dem sicher fast jeder schon gehört hat: die digitale Fotografie bedeute das Aus für den Silbermarkt. Diesen wenig verstandenen Aspekt des Marktes werden wir genauer unter die Lupe nehmen; das Resultat wird die meisten Leute überraschen.

Jeder Markt ist ein Balanceakt zwischen Angebot und Nachfrage, und der Silbermarkt macht da keine Ausnahme. Aber wie die Nachfrage nach Silber gestillt wird, könnte Thema eines weiteren Buchs sein. Wir werden uns kurz das Edelmetall-Leasing und dessen Einfluss auf den Preis anschauen.

Silber wird, genauso wie Gold, vom Markt zunächst als Rohstoff angesehen. Ungeachtet der Tatsache, dass Silber quer durch die gesamte Geschichte als Geld verwendet wurde, müssen wir untersuchen, wie Silber an den Rohstoffbörsen gehandelt wird.

Silber galt schon immer als Geld, und tatsächlich ist es auch das erste Geld, das in der Bibel erwähnt wird. Das Wort für Silber und das Wort

für Geld sind in den meisten romanischen Sprachen gleichbedeutend. Obwohl dies in Mexiko, Südamerika und Asien allgemein bekannt ist, haben die meisten Nordamerikaner und Europäer davon nicht die leiseste Ahnung.

Aus all den Metallen, die wir fürs tägliche Leben brauchen, sticht Silber am stärksten hervor; für Silber werden jedes Jahr mehr Anwendungsmöglichkeiten entdeckt als für alle anderen Metalle zusammen. Neue Anwendungsmöglichkeiten beeinflussen die Nachfrage, und die Nachfrage beeinflusst den Preis. Wir werden uns einige neue Anwendungsgebiete für Silber genauer anschauen.

In den meisten seiner Anwendungen ist der Silberpreis unelastisch. Oder anders gesagt: Das wenige Silber, das für einen Kühlschrank gebraucht wird, nimmt sehr wenig Einfluss auf den Gesamtpreis des Kühlschranks. Das ist ein wichtiger Punkt. Nehmen wir an, der Silberpreis steigt dramatisch an, dann würde der Kühlschrankhersteller trotzdem weiter Silber kaufen, weil in jeder Einheit so wenig Silber steckt, dass auch ein erhöhter Silberpreis kaum Auswirkungen auf den Gesamtpreis des Kühlschranks hätte.

Es gibt viele Möglichkeiten, in den Silbermarkt zu investieren. Hier sollen Barren, Münzen, Aktien von Bergbau- und Explorationsgesellschaften und Hebelprodukte wie Futures und Optionen untersucht werden.

Schließlich werden wir als Motivation für den Leser noch ein paar Preisszenarien anschauen.

Dieses Buch kann als kurze Einführung in die Qualitäten und Investitionsmöglichkeiten eines Elements dienen, das im Alltag des digitalen Zeitalters so unerlässlich geworden ist, dass man es als lebenswichtig einstufen kann. Am Ende dieses Buches sollte der Leser eine präzise Vorstellung davon haben, wo er mehr Information herbekommt, um anzuwenden, was er gelernt hat.

Die Mehrheit der Anleger weiß noch nahezu nichts über die Edelmetallmärkte, und darin liegt der Wert dieses Buches. Die Märkte sind so klein, dass jede Investitionsnachfrage den Markt erheblich nach oben treiben wird.

Seit den frühen 1990ern wurde kein Buch mehr speziell über den Silbermarkt geschrieben, und die meisten, die sich mit Edelmetallen auskennen, sind in den Nachkriegsjahren geboren worden, oder sie sind noch älter. Es gibt eine ganze Generation oder sogar zwei, die über diesen Markt aufgeklärt werden müssen.

Auch wenn viel Mühe und viele Nachforschungen in diesem Buch stecken, so ist es dennoch nur eine Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte, die eine Investition in Silber betreffen. Der Leser soll dazu ermutigt werden, seine eigenen Nachforschungen zum Thema zu betreiben. Unsere Website www.silver-investor.com ist an den seriösen Edelmetallinvestor³ gerichtet und weltweit eine der besten Informationsplattformen rund um Silber.

Abschließend bleibt noch zu sagen, dass uns durchaus bewusst ist, wie groß der Wettbewerb um Ihr zu investierendes Geld ist, und jeder will doch irgendwie Geld verdienen. Dieses Thema wird uns unser Leben lang begleiten, und trotzdem ist es erstaunlich, wie wenige das Geld an sich wirklich verstanden haben. Aber ohne dieses Wissen sehen Ihre Chancen, Geld zu machen, wesentlich schlechter aus.

3) Vorrangig an den englischsprachigen Investor

1 Angebot und Nachfrage

Die meisten Investoren suchen nach Informationen mit Erfolgsgarantie, damit sie auf eine sichere Art und Weise an den Börsen dieser Welt Geld verdienen können. Wenige, wenn überhaupt irgendwer, stellt sich die Frage, was Geld eigentlich ist. Tatsächlich könnte sich das simple Sparen von echtem Geld in den nächsten Jahren als das Erfolgskonzept schlechthin erweisen.

Sehr wenige Anleger interessieren sich für Silber, und viele, die es in der Vergangenheit versucht haben, wurden der Sache überdrüssig, oder sie sind gar pleite und werden es wohl nicht noch einmal versuchen. Wenn auch hier die Regel »niedrig kaufen, hoch verkaufen« gilt, ist es doch erstaunlich, wie wenige Leute dieses grundlegende Prinzip tatsächlich anwenden. Nachdem wir die ersten unserer Veröffentlichungen ins Internet gestellt hatten, vergingen fast sechs Monate, bis überhaupt mal eine einzige Anfrage eintraf. Zu diesem Zeitpunkt war Silber an einem inflationsbereinigten Allzeittief angelangt. Obwohl diese Situation »Kaufen« nur so herauschrie, hat es kaum jemanden interessiert. Der inflationsbereinigte Silberpreis ist immer noch sehr niedrig. Unserer Meinung nach befinden sich die Edelmetallmärkte in der zweiten Phase des Bullenmarktes, in der die Kurse weiter steigen werden.

Die meisten Anleger beachten Silber erst gar nicht; wenn irgendjemand von Edelmetallen spricht, dann denken die meisten an Gold. Aber anders als auf dem Gold- oder Ölmarkt gibt es auf dem Silbermarkt keine Big Player wie Zentralbanken oder die OPEC. Das ist deswegen wichtig, weil es somit auch keine großen Vorräte gibt, die auf den Markt gebracht werden könnten, um den Preis zu drücken. Es gibt vielleicht eine Ausnahme, weil Warren Buffett, wohl einer der besten Anleger der Welt, 1997 129,7 Millionen Unzen Silber gekauft hat.

Es ist fast nicht zu glauben: Während der vergangenen 16 Jahre überstieg die Nachfrage nach Silber durchweg das Angebot, von 1990 an bis in die

Gegenwart. Hochrechnungen zufolge wird dieser Trend auch noch die nächsten Jahre anhalten. Die jährlichen Silberdefizite waren in den Boom-Jahren bis auf 200 Millionen Unzen geklettert. Mit 40 Millionen Unzen in anderen Jahren wurde das kleinste Defizit vermerkt. Machen Sie sich klar, dass selbst in den Jahren geringerer Nachfrage die jährliche Fördermenge der Minen die Nachfrage nach Silber nicht (!) befriedigen konnte. Es gibt nichts, was für einen Rohstoff bullischer ausgelegt werden könnte als solch eine Defizitsituation.

Man sollte noch darauf aufmerksam machen, dass ein Defizit kein Engpass ist. Das Angebot muss immer der Nachfrage entsprechen. Ein Defizit bedeutet einzig und allein, dass das jährlich geförderte Silber nicht der jährlichen Nachfrage entspricht. Die Differenz zwischen Förderung und Verbrauch wurde durch Lagerbestände ausgeglichen.

Die Silberbestände (in überirdischen Lagern) wurden während des großen Ansturms im letzten Zyklus zwischen 1971 und 1980 erheblich aufgestockt. Von 1979 bis 1989 gingen annähernd eine Milliarde Unzen ein, zusätzlich zu dem, was bereits in den Lagern vorhanden war. Diese Zahl ist inoffiziell, wie fast alle Zahlen, die mit den Silbervorräten zu tun haben. Bestenfalls sind es fundierte Schätzungen – aber eben nur Schätzungen. Seit 1990 wurden die überirdischen Silberlager kontinuierlich geleert, und Experten gehen davon aus, dass zwischen 1990 und 2005 geschätzte 1,5 Milliarden Unzen Silber aufgebraucht wurden. Je nachdem, welche Studie man zitieren will, unterscheiden sich die Zahlen für das frei verfügbare Silber zu Beginn 2006 ein wenig.

Allerdings sind sich sowohl *CPM Group* als auch *Gold Fields Mineral Service* einig, dass zurzeit (April 2006) geschätzte 500 Millionen Unzen vorrätig sind. Bitte lassen Sie diese Zahl nicht einfach so im Raum stehen. Machen Sie sich als Erstes klar, dass Silber 1980 sein Allzeithoch von 50,00 US-Dollar pro Unze erreichte, als wir Silberbestände von zwei Milliarden Unzen hatten.

Zweitens, berücksichtigen Sie die Tatsache, dass einer der besten Investoren der Welt, Warren Buffett, 1997 ankündigte, 129,7 Millionen Unzen Silber zu kaufen. Buffett hat zwar vor einiger Zeit verlautbaren lassen, dass er sein Silber verkauft hat, allerdings fassen wir dies als bullishes

Zeichen auf, da der Markt stark genug war, diese Menge zu absorbieren, und der Silberpreis trotzdem stabil blieb.

Auch noch wichtig für die Silberbullionbestände ist, dass die New York Mercantile Exchange Anfang 2006 ihre Bestände mit ungefähr 125 Millionen Unzen angibt. Das sind die größten bekannten sichtbaren Lagerbestände auf der Welt. Auf diese Zahl muss man näher eingehen, weil die Nymex-Bestände in zwei Kategorien aufgeteilt werden.

Die Basiskategorie⁴ beschreibt generell die Bestände der Händler und kann nahezu sofort gekauft oder verkauft werden. Die zweite Kategorie wird nur hinzugerechnet und ist weitestgehend von Investoren gehaltenes Silber, die die verschiedenen, von der Nymex anerkannten Anlagen benutzen, um ihr Silber zu lagern. In der hinzugerechneten Kategorie muss zusätzlich noch eine Menge Papierkram erledigt werden, bevor man Silber aus dieser Kategorie verkaufen kann. Praktisch gesehen ist die angerechnete Kategorie nichts anderes als Silber, das von Investoren gehalten wird.⁵

Das ist deswegen wichtig, weil es zeigt, wie viel Silber von Anlegern gehalten wird, die einen höheren Preis erwarten. Anfang 2006 fielen 54 Millionen Unzen auf die hinzugerechnete Kategorie. Physische Investoren können dieses Silber auch über andere Investmentvehikel besitzen.

So halten zum Beispiel sowohl der Central Fund of Canada als auch Bullion Management Services of Canada physisches Metall für ihre Investoren. Zusammengerechnet halten diese beiden zum Zeitpunkt, als dieses Buch geschrieben wurde, vielleicht 30 Millionen Unzen.

Viele Leute wollen einen Beweis dafür, dass so viel Silber verschwunden ist. Lesen Sie dazu, was der *Reuters*-Nachrichtendienst dazu im November 2000 berichtete:

»Die Silbervorräte zur Landesverteidigung der Vereinigten Staaten sind nun aufgebraucht. Das U.S. National Defense Stockpile Center (NDSC) übergibt seine verbleibenden Silberbestände, fast 15 Millionen Unzen, an

4) Im Englischen registered

5) Im Englischen eligible

die United States Mint [Münze der Vereinigten Staaten] für ihr Münzprogramm. Diese abschließende Position wird in den nächsten Wochen an die Prägeanstalt geliefert. Damit sind die Silberlagerbestände der Vereinigten Staaten endgültig erschöpft.

1970 besaß die US-Regierung noch 375 Millionen Unzen Silber, und jetzt ist davon nichts mehr übrig! Fakt ist sogar, dass die US-Münzanstalt jetzt Silber auf dem offenen Markt kaufen muss, um ihr Silbermünzenprogramm weiterzuführen.

Erinnern Sie sich daran, dass das Silber erst vor Kurzem seinen historischen Tiefstand hinter sich gelassen hat und die Silbernachfrage aus überirdischen Lagern bedient wurde! Dies schloss auch die Bestände der Regierung mit ein. Der US-amerikanische Fiskus besaß 1959 zwei Milliarden Unzen Silber. Heute verfügt die US-Regierung über gar kein Silber mehr. Niente. NICHTS!

Die indische Regierung besitzt noch etwas Silber, und auch in China befindet sich Silber in Regierungshänden. Tatsache ist sogar, dass China bis 2004 seinen Bedarf selbst decken konnte; erst ab dann unterschritt Chinas Fördermenge die Nachfrage.

Laut den im *Silver Survey 2005* veröffentlichten Daten der CPM Group sind zurzeit schätzungsweise 500 Millionen Unzen Silber für Investitionszwecke (sogenanntes Bullionsilber) verfügbar.

Insgesamt können wir also feststellen, dass die Menge an verfügbarem Silber irgendwo bei 300 Millionen Unzen liegen muss, wenn man berücksichtigt, dass Silber-ETFs, Nymex-Anleger und Investmentfonds an die 200 Millionen Unzen Silber besitzen könnten.

Die Menge an aktuell verfügbarem Bullionsilber ist zwar stark bullish zu bewerten, aber der Allgemeinheit weitestgehend unbekannt. Es ist sogar so, dass für Investitionen weniger Silber zur Verfügung steht als Gold. Diese Tatsache alleine sollte jeden intelligenten Anleger davon überzeugen, dass es vielleicht nicht schlecht wäre, einen Teil seines Vermögens in Silber anzulegen.

Zurzeit gibt es ungefähr zwei Milliarden Unzen Gold in Barrenform und, wie bereits besprochen, näherungsweise 500 Millionen Unzen in Silberbarren, oder anders ausgedrückt: ein Viertel der Goldmenge.

Bevor ich mit einem anderen Thema anfangen möchte, möchte ich auf diesen Aspekt noch näher eingehen. Als Erstes der Vergleich zwischen Bulliongold und Bullionsilber. Wir reden hier bei beiden nicht über Schmuck oder Kunst. Aber nur um diesen Punkt noch zu verdeutlichen: Wenn man Silbermünzen dazurechnet, so wären es insgesamt immer noch nur ungefähr eine Milliarde Unzen Silber. Konsequenterweise müsste man auch Goldmünzen zur Gesamtmenge hinzurechnen, und wir wären damit bei ungefähr drei Milliarden Unzen Gold. Somit gäbe es immer noch nur weniger als ein Drittel so viel Silber wie Gold, wenn man sowohl Münzen als auch Barren mitrechnet.

Der Grund, warum wir diese Debatte hauptsächlich über Bullionsilber führen, ist der, dass an den Futures-Märkten nur mit 999 Silber-Feinbarren (genauso wie bei Gold) gehandelt wird. Somit sind 999 Feinbarren nicht nur für die Preisfestsetzung, sondern auch für die Industrie am wichtigsten. Natürlich werden in den kommenden Jahren auch Silbermünzen über ihre Menge, auch wenn sie nur klein ist, eine Rolle bei der Preisbestimmung spielen.

Viele Leute verlangen einen Beweis dafür, dass die Situation am Silbermarkt so bullish ist, wie sie hier präsentiert wird. Viele Anleger vergessen dabei Folgendes: Gold ist weiterhin im Besitz vieler Regierungen, Silber hingegen praktisch von niemandem mehr. China und Indien haben noch einige Silberreserven, aber die kann man, selbst im besten Fall, als minimal einstufen. Nochmals: Es ist nun mal eine sehr leicht nachprüfbare Tatsache, dass die Regierung der Vereinigten Staaten zum jetzigen Zeitpunkt über gar kein Silber mehr verfügt und momentan sogar auf dem freien Markt einkaufen muss, um ihr American-Eagle-Münzprogramm aufrechtzuerhalten. Denken sie noch einmal eine Sekunde darüber nach: Die Vereinigten Staaten besaßen einst zwei Milliarden Unzen Silber ... und jetzt gar nichts mehr!

Von den beiden Edelmetallen ist Silber das bei weitem stärker unterbewertete. Gold konnte Gewinne verbuchen und von seiner 2001er-Basis ausbrechen. Derweil blieb Silber über ein Jahrzehnt lang in einem Kurs-

bereich zwischen vier und fünf Dollar. Als Silber dann endlich über die 5,50-Dollar-Marke kletterte, zeigte dieses einzigartige Metall Stärke. Der Silbermarkt hat netto Gold bereits outperformt. Denn vom Tief 1993 bis zum Hoch 2006 stieg Silber von 3,50 auf fast 13,00 Dollar. Gold hatte 2001 mit ungefähr 252 Dollar einen Tiefpunkt und erreichte 2006 die 700-Dollar-Marke.

Der Silbermarkt ist nicht nur rein physisch gesehen kleiner als der Goldmarkt, dies stimmt auch in monetärer Hinsicht. Preislich gesehen entspricht die Gesamtmenge an vorhandenem Silber (wenn man Barren und Münzen berücksichtigt) vielleicht rund zehn Milliarden Dollar, wohingegen Goldbarren und Münzen zusammengenommen mehr als eine Billion Dollar wert sein dürften.

Diese Tatsache spiegelt sich auch im Preisgeschehen der beiden Metalle wider. Silber ist sehr viel volatil als Gold, und dies sollten die Anleger auch im Hinterkopf behalten. Allerdings werden die Edelmetallmärkte in diesem Jahrzehnt an Stärke zulegen, und so wird selbst ein kleiner Anstieg in den Silberkäufen einen viel größeren Einfluss auf den Silberpreis haben, als wenn die gleiche Menge Geld in Gold investiert werden würde.

Nachdem ich schon fast mein ganzes Leben lang den Silbermarkt beobachtet habe, bin ich zu einer Schlussfolgerung gekommen: Es wird weder einen deutlichen noch einen anhaltenden Anstieg des Silberpreises geben, solange das physische Angebot nicht so knapp geworden ist, dass die kommerziellen Verbraucher in Bedrängnis kommen. Wenn das passiert, wird Silber eine Kursstärke an den Tag legen, die zu diesem Zeitpunkt wenige für möglich halten werden. Warum? Weil dann die Silberverbraucher in der Waffen-, Automobil- und Elektronikindustrie im Wettbewerb um das verbleibende Silber stehen und zur gleichen Zeit Investoren potenzielle Gewinne riechen. Wenn Sie dies verstanden haben, können Sie nachvollziehen, warum ich der Meinung bin, dass Silber derzeit die beste langfristige Anlage von allen ist.



2 Silber – eine seltene Gelegenheit

Silberangebot als Folge des Basismetallbergbaus

Wo kommt das Silber eigentlich her? Der größte Teil des geförderten Silbers ist lediglich Nebenprodukt anderer Bergbauaktivitäten. Tatsächlich sind fast 75 Prozent des Silbers, das an die Oberfläche gebracht wird, ein Resultat von Kupfer-, Blei-, Zink- oder Goldbergbau. Das ist wichtig zu wissen, weil der Silbermarkt dadurch einige einzigartige Eigenheiten aufweist.

Zuallererst: Für jegliche Bergbauaktivität, deren Gewinn nicht vom Silberpreis abhängt, ist der Silberpreis nicht wirklich interessant. Und das macht fast drei Viertel des gesamten Industriezweigs aus. Dies ist zunächst eher unglücklich, aber es kann sich auch zu Ihren Gunsten auswirken, wie wir später erklären werden.

Die meisten Basismetallminen sehen Silber einfach nur als netten Bonus zusätzlich zu ihrem Hauptgeschäft an. So wird zum Beispiel eine Kupfermine sicherlich nicht ihr Silber einfach wegwerfen. Allerdings werden die Verantwortlichen auch kein Risiko mit der Preisfluktuation von Silber eingehen wollen und deswegen die Banken damit beauftragen, alles gewonnene Silber, das bei der Förderung ihres Hauptproduktes (in diesem Fall Kupfer) anfällt, zu verkaufen. Dies übt einen ziemlich großen Druck auf den Silberpreis aus, weil diese konstanten Verkäufe von fast allen Basismetallproduzenten getätigt werden und einige von ihnen sogar mehr Silber vorwärts verkaufen, als sie überhaupt schon gefördert haben.

Die Produzenten, die hauptsächlich Silber fördern, sind die Einzigen, deren Hauptinteresse am Silberpreis liegt, und diese machen gerade einmal 25 Prozent aus.

Silberprimärproduzent wird jede Firma genannt, deren Gewinne und Verluste in erster Linie vom Cashflow aus ihren Silberverkäufen abhängig sind.

Die meisten Primärproduzenten sichern (hedgen) ihre Silberproduktion nicht ab, wohingegen alle, bei denen Silber nur Nebenprodukt ist, dies sehr wohl tun. Die Welt befindet sich erstens zurzeit in einem Rohstoff-Boom; Grund ist die sich rapide ausbreitende Industrielle Revolution in China. Zweitens wurden die Bergbauaktivitäten in den vergangenen zwei Jahrzehnten durch die niedrigen Preise gedrückt. Das Tief war zu Beginn des Jahres 2000 erreicht, als die Nasdaq ihr Allzeithoch erreichte. Ab dem Zeitpunkt war der Rohstoffzyklus bereit, in einen neuen Bullenmarkt einzutreten.

Die Bergbauaktivitäten allgemein sind in einen neuen Boom-Zyklus eingetreten, und Explorationen nach neuen Mineralien- und Energiequellen finden großen Zuspruch bei den Menschen auf der ganzen Welt. Jedoch kann es viele Jahre dauern, eine neue Mine in Produktion zu bringen.

Die Basismetallförderung hat in den vergangenen paar Jahren zugenommen und als Resultat dessen auch die Menge des geförderten Silbers. Zum Jahresende 2005 wurden aufgrund des Basismetallbergbaus schätzungsweise 29 Millionen Unzen mehr Silber gefördert als im Jahr zuvor.

Zusammenfassung

Als Fazit kann man feststellen, dass das Angebot von Silber in den vergangenen Jahren immer mehr geschwunden ist und die Lagerbestände fast zur Neige gegangen sind. Dieser fundamentale Faktor zugunsten von Silber wird in der Zukunft weiterhin Aufwärtsdruck auf den Preis ausüben, bis der Markt ins Gleichgewicht gebracht werden kann, entweder durch den Preis und/oder durch ein vergrößertes Angebot. Die Silbernachfrage ist eine Untersuchung wert. Silber verfügt über eine einzigartige Nachfragestruktur und unterscheidet sich damit erheblich von seinem großen Bruder Gold.

Gold wird hauptsächlich als Geldmetall eingestuft, und die meisten Investitionen haben mit seiner Wahrnehmung als solchem zu tun.

Silber wird hingegen für viele Anwendungen gebraucht und ist ein essenzieller Bestandteil des Industriezeitalters – aber mit einem sehr schlechten Investmentprofil. Nur ungefähr acht Prozent der Silbernachfrage werden für Investitionszwecke gebraucht, den Rest kann man in wenige große Kategorien einteilen.

Diese Kategorien sind industrielle Anwendungen, Fotografie, Schmuck und Silberwaren. Laut *Silver Institute* entfallen knapp 42 Prozent der Nachfrage auf industrielle Anwendungen. Die Fotografie braucht ungefähr 20 Prozent, und die Kategorien des Silberschmucks und der Silberwaren bringen es auf fast 30 Prozent. Das verbleibende Silber wird für Münzen und Investments verwendet.

Nahezu den meisten unbekannt ist die Tatsache, wie viel Silber sie jedes Jahr verbrauchen, ohne es jemals zu merken. So ist Silber zum Beispiel ein wichtiger Bestandteil von Computern, Handys, Mikrowellengeräten, elektronischen Kontakten, Solarzellen und einer ganzen Menge anderer Anwendungen.

Da die Nachfrage nach diesen Produkten erwartungsgemäß steigen wird, ist es nur einleuchtend, dass auch die Nachfrage nach Silber für diese traditionellen Anwendungen groß bleiben wird.

3 Der Foto-Mythos

Aus Wall-Street-Kreisen hört man immer wieder das Argument, dass die Silbernachfrage in Zukunft drastisch schwinden wird. Als Grund wird der neu aufgekommene Markt für Digitalkameras genannt, mit seinen steigenden Absatzzahlen und seiner zunehmenden Popularität. Einer Studie über digitale Fotografie des *Silver Institute* zufolge wird es sicherlich Auswirkungen geben, aber nicht in dem Ausmaß, wie viele denken.

Im Februar 2004 stellte das *Silver Institute* eine recht gewagte Behauptung auf: »Trotz emotionaler Reaktionen bezüglich fallender Absatzzahlen von Entwicklerfilmen sehen wir für die kommenden fünf Jahre keine größeren Veränderungen des Silberbedarfs für die Produktion von Silberhalogeniden voraus.«

Viele übersehen einfach die entscheidenden Fakten, wenn das Foto-Argument zur Sprache kommt. Für Farbfilme wird gar kein Silber verbraucht, da alles im Film enthaltene Silber beim Entwickeln des Farbabzugs zurück in die Lösung geht und somit leicht wiederverwertet werden kann. Der Anteil des so zurückgewonnenen Silbers sollte nicht unterschätzt werden.

Wenn wir uns anschauen, wie das Angebot an Silber jedes Jahr berechnet wird, werden wir schnell feststellen, dass 22 Prozent des gesamten Angebots als Altsilber in den Markt zurückkommt. Als Altsilber (engl. Scrap) bezeichnet man in dem Fall Silber, das von der Fotoindustrie wiedergewonnen wird. Natürlich steht es jedem einzelnen Bürger frei, sein Silber einschmelzen zu lassen.

Und hin und wieder passiert dies auch, aber im Vergleich zu der Menge, die durch die Aufarbeitung von Filmmaterial gewonnen wird, ist sie verschwindend gering. Der Scrap-Markt wird weitestgehend von recycelten Filmen dominiert.

Es trifft aber durchaus zu, dass ein Teil des Silbers in den Endprodukten tatsächlich verloren geht. Röntgenbilder enthalten zum Beispiel Silber, und dieses Silber kann praktisch gesehen nicht recycelt werden. Allerdings werden immer mehr alte Röntgengeräte durch MRIs (Magnetic Resonance Imaging) ersetzt, und damit ist der Übergang zu digitalen Bildern verbunden.

Ähnlich den Röntgenaufnahmen ist auch in Schwarz-Weiß-Bildern Silber enthalten. Allerdings nehmen Schwarz-Weiß-Filme nur ein kleines Segment des gesamten Fotomarktes ein.

Ein weiterer Punkt, der nur selten zur Sprache kommt, hat mit der Art der Nutzung von Digitalkameras zu tun. Wer per E-Mail Bilder verschickt oder empfängt, braucht einen Computer, und in einem Computer steckt Silber drin. Wer Bilder auf CDs speichern will, darf nicht vergessen, dass eine CD ein Stück Plastik mit einer hauchdünnen Silberbeschichtung ist, die der Laser als Information erkennt.

Vergessen Sie nicht, dass die aufbereiteten Silberhalogenide nach der Entwicklung des Farbfilmes wieder auf den Markt gebracht werden können. Aber wie viel Silber wird aktuell aus alten CDs wiedergewonnen? Nach unserem Wissen wenig bis gar keines, und die CD-Industrie befindet sich gerade im Aufschwung; natürlich kann man nicht ausschließen, dass mit der Geschwindigkeit der heutigen Forschung die CD in ein paar Jahren durch ein anderes, billigeres und schnelleres Medium ersetzt werden wird.

Und man kann auch nicht verneinen, dass die Welt des digitalen Films einen Rückgang beim Silberverbrauch mit sich bringen wird; aber gleichzeitig wird jedes Jahr weniger Silber über Recycling auf dem Markt verfügbar sein. Spitzt man diese Theorie als bearishes Argument zu, dann hieße dies, dass durch die Fotografie kein Silber mehr verbraucht werden würde, und dies würde automatisch bedeuten, dass praktisch kein Silber mehr aus Filmen zurückgewonnen werden könnte.

Das wird natürlich nicht eintreten, da das Silberhalogenidverfahren nicht gänzlich vom Erdboden verschwinden wird. Wir wollten lediglich unterstreichen, dass die Silbernachfrage der Fotoindustrie ihre Eigenarten hat und deswegen richtig verstanden werden muss.

Sowohl Kodak als auch Fuji haben stark in China investiert, um dort Silberhalogenid verarbeitende Fabriken hochzuziehen. Wenn das Silberhalogenidverfahren kurz vor dem Ende stünde, würde nicht so viel Geld hineingesteckt werden.

Hat die Digitalfotografie nun Auswirkungen auf den Silbermarkt? Ja. Im Bereich Kunstdrucke und Röntgenaufnahmen wird man Auswirkungen spüren. Das *Silver Institute* geht davon aus, dass in den nächsten drei Jahren, wenn man alle Arten von fotografischen Anwendungen berücksichtigt, die Nachfrage um rund drei Millionen Unzen zurückgeht.

Ich möchte auch noch darauf eingehen, welche Annahmen man mit der Frage macht. Die Frage setzt einfach voraus, dass Silber allein in der Fotoindustrie Anwendung findet. Ohne Entwicklerfilme gebe es automatisch auch keine Nachfrage mehr nach Silber. Aber das ist doch einfach nur lächerlich.

Die Entwicklung der Digitalfotografie allein wird den Silbermarkt nicht zum Erliegen bringen. Auf Silberanwendungen werden jedes Jahr mehr Patente angemeldet als für alle anderen Metalle zusammen. Oder anders gesagt: Jeden Tag werde neue Anwendungsgebiete für Silber entdeckt. Silber ist einer der besten Technologiewerte, den Sie überhaupt kaufen können, weil Silber eben nicht nur von der Fotoindustrie gebraucht wird, sondern auch in vielen Hightech-Anwendungen, die auch weiterhin eine große Nachfrage generieren werden.

Der folgende Artikel gibt Ihnen als Leser vielleicht noch weitere Informationen zum Thema Digitalfotografiemarkt. Das Interview können Sie auf folgender Website finden: www.financialsense.com

Die Fotostory

Von Eric King – 28. Juli 2003

Vor einer Weile erwähnte ich gegenüber meinem guten Freund David Morgan, Verfasser der Website www.silver-investor.com, dass jedes Mal,

wenn Silber in die Nähe von 5,00 Dollar kommt, Kodak sofort eine Pressemitteilung ausschickt; immer so was in der Art wie: Digitalkameras sind das Ende der herkömmlichen Fotografie.

Normalerweise veranlasst dies den Silberpreis, noch mitten im Tagesgeschäft eine Kehrtwende zu machen, um dann mit zehn Cent oder ungefähr zwei Prozent Verlust abzuschließen. Letzten Mittwochmorgen, als Silber mal wieder die 5,00-Dollar-Marke ankratzte, passierte allerdings etwas höchst Interessantes. Kodak zog wieder sein »Weltuntergangsszenario für die herkömmliche Fotografie«-Pressemitteilung hervor und kündigte an, dass man demnächst 6.000 Mitarbeiter entlassen werde, weil – schon wieder mal – die Digitalfotografie das Aus für die konventionelle Fotografie bedeute. Allerdings machte Kodak im gleichen Zug jegliche Prognosen der Analysten von 29 Cent/Anteil zunichte, indem das Unternehmen eine mehr als doppelt so hohe Dividendenprognose von 60 Cent/Anteil abgab. »Wir sind sehr erfreut darüber, Ihnen mitteilen zu können, dass die Gewinne in diesem Quartal höher ausgefallen sind als erwartet«, so Kodaks Aufsichtsratsvorsitzender und CEO Daniel A. Carp.

Klingt nicht schlecht für eine Firma, die angeblich gerade dabei ist, ihr Kerngeschäft, die Fotografie, zu verlieren ... Kodaks Aufsichtsratsvorsitzender fügte noch hinzu: »...herkömmliche Entwicklerfilme und das Entwicklungsverfahren stehen aufgrund der zunehmenden Beliebtheit von Digitalkameras weiterhin vor großen Herausforderungen ... Digitalkameras finden auch dieses Jahr immer mehr Abnehmer, und dies beeinträchtigt den Absatz von Entwicklerfilmen dauerhaft. Zur gleichen Zeit müssen wir feststellen, dass immer mehr Verbraucher ihre digitalen Bilder ausdrucken wollen, über den Einzelhandel oder zu Hause.«

Kommen wir zurück auf jenen Mittwochmorgen, als Silber mal wieder in die Nähe der 5,00-Dollar-Marke kam und Kodak erneut seine üblichen »Schlechte Neuigkeiten«-Pressemitteilung aufwärmte.

Aber, wie schon gesagt, dieses Mal passierte etwas Interessantes am Silbermarkt.

Midas ließ verlauten: »Die Bewegungen am Silbermarkt waren schlichtweg sensationell – eine der größten Kursbewegungen dieses Jahr.« Nachdem der Silberpreis am Mittwoch mit einem Anstieg von sechs Prozent

förmlich explodierte, konnte Silber trotz der schlechten Neuigkeiten das Niveau über drei Tage hinweg halten und schloss die Woche auch über 5,00 Dollar ab.

Für meine Begriffe ist das sehr interessant, denn Sie wissen doch, was man über so lang andauernde Bärenmärkte, im Fall von Silber sogar 23 Jahre, sagt, die trotz schlechter Nachrichten nicht mehr fallen wollen (und sogar nach oben gehen). Für David Morgan (der Silber nun schon seit 20 Jahren beobachtet) kam dies alles nicht überraschend, weil er schon seit vielen Jahren vorhersagte, dass der Silberbullenmarkt im Sommer 2003 beginnen würde.

In meiner Karriere als Value Investor habe ich immer nach unterbewerteten Anlagen und Sektoren gesucht, um mein Vermögen zu vergrößern. Beispiele aus jüngster Zeit wären der Ölsektor Ende 1999 / Anfang 2000 und Small-Cap-Restaurant-Aktien 2001, aber Ende 2002 hat dann Silber meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Silber nach 23 Jahren den Bärenmarkt hinter sich gelassen hat und jetzt in einen lang andauernden Bullenmarkt eintritt.

Nachdem ich in den Besitz von mehr als drei Tonnen Silber kommen konnte (bis jetzt), beschloss ich, mir die Fotobranche ein wenig näher anzuschauen. Meine Nachforschungen brachten mich auf eine Firma, die sich auf die Wiederaufbereitung von Silber spezialisiert hat und die höchsten Ausbeuten auf der ganzen Welt verbuchen kann – durchaus beachtenswert, wie ich finde. Der Name der Firma ist Itronics. Vorsitzender und CEO ist Dr. John W. Whitney, einer der Spitzenleute in der Welt des Silberrecyclings. Dr. Whitney war so freundlich, ein paar Fragen zu beantworten, und räumte auch einige Missverständnisse aus dem Weg.

Die folgende Unterhaltung fand in der dritten Juli-Woche 2003 statt:

King: Danke, dass Sie sich für mich und meine Frage zur Digitalfotografie Zeit genommen haben, Dr. Whitney. Vielleicht können Sie mir und den Lesern helfen, die Digitalfotografie und ihren Einfluss auf den Silbermarkt besser zu verstehen. Beginnen wird doch einfach mit der ersten Frage: Wie viel Prozent des in Farbfilmen enthaltenen Silbers kann wiedergewonnen werden? Wie hoch sind die Ausbeuten beim Aufarbeiten von gebrauchten Farbfilmen?

Dr. Whitney: *80 bis 85 Prozent des in Farbfilmen enthaltenen Silbers können wiedergewonnen werden. Beim Entwickeln der Farbfilme geht das verwendete Silber wieder komplett in die Lösung zurück, und somit gibt es enorm hohe Ausbeuten bei der Rückgewinnung.*

King: Wie sieht es mit Röntgenaufnahmen und der Schwarz-Weiß-Fotografie aus?

Dr. Whitney: *Wenn Sie von Schwarz-Weiß reden, meinen Sie in Wirklichkeit Schwarz-Durchsichtig. Beim Entwickeln lösen sich nur ungefähr 50 Prozent des Silbers vom Negativ, und somit sind die Ausbeuten im Vergleich zur herkömmlichen Farbfotografie dementsprechend geringer.*

King: Das betrifft jetzt die Digitalfotografie. Ich habe gehört, dass es da mit der Zeit erhebliche Probleme geben soll, wenn man die Bilder nicht auf silberbeschichtetem Papier ausdruckt. Also so was in der Art wie Ausbleichen oder Pigmentstörungen. Stimmt das?

Dr. Whitney: *Das ist eines der »kleinen schmutzigen Geheimnisse« der Digitalfotografie. Ausgedruckte Bilder verblassen über die Zeit. Zwar hält manches Papier länger als anderes, aber sie sind alle nicht von Dauer. Herkömmliche Abzüge hingegen schon, und Schwarz-Weiß-Bilder haben sogar eine Haltbarkeit von über 100 Jahren.*

King: Also muss der Endverbraucher im Endeffekt doch wieder auf herkömmliche Entwicklungsmethoden zurückgreifen, wenn er dauerhafte Erinnerungen haben will?

Dr. Whitney: *Ich arbeite unter anderem auch für eine der großen Firmen, die digitale Bilder entwickeln und sich genau aus diesem Grund auf herkömmliche Methoden beschränken.*

King: Interessant – also herkömmliche Methoden, um digitale Bilder zu entwickeln. Wie sieht es mit der Qualität der Bilder aus?

Dr. Whitney: *Digitale Aufnahmen mit hoher Qualität haben so um die 4.000 bis 10.000 Pixel. Im Vergleich dazu sind herkömmliche Fotos mit 16.000.000 bis 20.000.000 Pixel wesentlich schärfer. Seit den frühen 50er-Jahren haben wir schon das Problem, dass wir die Druckertinte nicht*

richtig stabilisieren und somit auch ein Ausbleichen nicht verhindern können. Das spricht sich langsam herum. Ich glaube, selbst Kodak hat mittlerweile eingeräumt, dass man ein Problem hat. Ein weiteres Problem, das mir große Sorgen macht, auch wenn es mich eigentlich nicht betrifft, sind die CD-ROMs, die zwar als neues Speichermedium gehandelt werden, aber auch nicht wirklich von Dauer sind. Wenn die Leute ihre Fotos auf CD brennen, wissen sie wahrscheinlich gar nicht, dass sie diese alle fünf Jahre ersetzen müssen, weil es sonst zu Datenverlusten kommt.

King: Wird das nicht zum Riesenproblem für die digitale Welt werden?

Dr. Whitney: *Wie ich schon gesagt habe, ist das Speichern ein Problem, und ich vermute, dass die wenigsten wissen, dass sie diese CDs alle fünf Jahre ersetzen müssen, um keinen Datenverlust zu erleiden. Die Verbraucher werden verärgert sein, aber auch hilflos dastehen, wenn sie plötzlich merken, dass die Fotos, die sie ein Leben lang aufheben wollten, um sie dann an ihre Kinder weiterzugeben, auf Grund eines technischen Problems verloren gegangen sind.*

King: Wird Silber in der digitalen Welt noch für andere Zwecke benötigt?

Dr. Whitney: *Man beschichtet die neuen CD-ROMs jetzt mit Silber, also mit einem Silberspiegellack. Ich glaube, Kodak hat dieses Verfahren entwickelt, und ich meine, dass das Unternehmen damit sogar die Kosten senken konnte, weil es davor Gold verwendete, um die CD-ROMs zu beschichten.*

King: Die Digitale Industrie ist sich sicher des Problems bewusst und arbeitet an einer Lösung. Was halten Sie von den Versuchen, die angesprochenen Probleme zu lösen?

Dr. Whitney: *Die Verfahren werden ständig verbessert, aber beim momentanen Tempo wird man noch mindestens zehn Jahre brauchen, um auch nur in Ansätzen einen Teil der Probleme beheben zu können. Für die Regierungen ist das bereits zum Problem geworden. Microfiche ist eine bewährte und dauerhafte Methode, Bilder zu speichern, auch hier wird wieder Silber eingesetzt. Das kommt jetzt aus zweiter Hand, ist also vielmehr nur ein Gerücht, aber so, wie ich es verstanden habe, hat die NASA irgendwann angefangen, alte Bilder und Texte digital zu spei-*

chern, und die Originale auf Microfiche zerstört. Als die Technik dann versagte, ging ein Teil davon, der ein ganzes Jahrzehnt an Fotos und Daten überspannte, für immer verloren. Erst kürzlich hörte man, dass Hongkong und Singapur wegen dieser Art von Problemen wieder auf Microfiche umgestellt haben – die einzig verlässliche Methode, Daten langfristig zu speichern, ist Microfiche. Der Trend geht zurück zum Althergebrachten.

King: Also haben die Regierung und die Regierungsstellen auf tragische Weise Akten für immer verloren, weil die Technik versagte?

Dr. Whitney: *So habe ich das verstanden.*

King: Was denken Sie über den Silbermarkt?

Dr. Whitney: *Fundamentaldaten und Preis stimmen nicht überein.*

King: Sie denken also, dass der Silberpreis weiter steigen wird?

Dr. Whitney: *Genau dann, wenn Privatpersonen anfangen, Silber als Wertanlage zu kaufen, haben wir ein Problem, weil dann das Angebot die Nachfrage nicht mehr decken kann, und das würde zu einer gravierenden Verwerfung des Marktes führen.*

King: Gibt es noch irgendetwas anderes zum Silbermarkt zu sagen?

Dr. Whitney: *Ich bin einer der Haupteigner von Itronics, also bin ich durch mein eigenes Portfolio stark in Silber investiert; es kommen 16 Jahre Arbeitserfahrung im Recyclingbereich hinzu, in denen ich geholfen habe, bessere und effizientere Methoden für die Wiedergewinnung zu entwickeln.*

King: Wollen Sie abschließend noch eine Bemerkung zu den Auswirkungen der Digitalfotografie auf die herkömmliche Fotografie machen?

Dr. Whitney: *Na ja, Digitalfotografie und digitale Darstellungsmethoden haben geringere Wachstumsraten.*

King: Also wird der Markt für konventionelle Fotografie weiterhin wachsen?

Dr. Whitney: *Davon gehe ich aus. Weltweit gesehen befinden wir uns immer noch in einer Wachstumsphase. Die meisten können sich gar keine Computer leisten, oder die Bedienung ist zu kompliziert. Und nur so nebenbei: Ein großer Wachstumsmarkt für die herkömmliche Fotografie sind Einwegkameras.*

King: Wenn am Ende die Verbraucher einen Teil ihrer Fotos verlieren werden, die sie eigentlich für den Rest ihres Lebens aufbewahren wollten, welche Auswirkung wird dies auf die Digitale Welt haben?

Dr. Whitney: *Das kann ich Ihnen so nicht sagen, ich weiß nur, wenn meine Frau all ihre Fotos verlieren würde, wäre sie ziemlich verärgert.*

King: Noch eine Frage, bevor sich Sie gehen lasse. Ich hab mich gefragt – Sie und Ihre Frau, Sie kennen sich doch beide sehr gut mit Digitalkameras und herkömmlicher Fotografie aus – wie lassen Sie Ihre Bilder entwickeln?

Dr. Whitney: *Mein Frau lässt ihre Bilder mit der konventionellen Methode entwickeln, denn nur so sind die Bilder dauerhaft haltbar.*

King: Dr. Whitney, vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben, ein paar Falschaussagen über Digitalfotografie und ihre Auswirkungen auf den Silbermarkt aus dem Weg zu räumen.

Dr. Whitney: *Gern geschehen.*

4 Silber-Leasing

Investment Rarities gab uns freundlicherweise die Genehmigung, einen Artikel von Ted Butler an dieser Stelle abzdrukken. Wir haben den Disclaimer stehengelassen, weil auch ich der Meinung bin, dass Ted sehr kontrovers ist. Aber er ist seit Jahren einer der Führenden, wenn es darum geht herauszufinden, was wirklich am Silbermarkt passiert. Egal was ich über Silber-Leasing schreiben würde, so müsste ich mich immer mehr oder weniger auf Ted Butlers Arbeit stützen, und nach eingehender Betrachtung bin ich zum Schluss gekommen, dass es wohl das beste wäre, wenn Sie gleich direkt seinen Artikel lesen (und keine von mir bearbeitete und kommentierte Version).

Silber-Leihgeschäfte oder Silber-Abzockgeschäfte?

Von Ted Butler – 13. März 2001

Von James Cook, Präsident von *Investment Rarities*:

»Der folgende Aufsatz von Theodore Butler beinhaltet kontroverse Behauptungen und Argumente. Obwohl wir der Ansicht sind, dass Herrn Butlers Analysen meist zutreffend sind, so müssen wir dennoch einen Disclaimer zur Natur seiner Äußerungen beifügen. Diese Ansichten stammen nicht von *Investment Rarities*, und auch wenn wir vielleicht zustimmen, so verfügen wir weder über das Wissen noch über die Einblicke, um solche Behauptungen aufzustellen. Dies ist allein Herrn Butlers Darbietung, und wir drucken sie lediglich ab, ohne seinen Aussagen notwendigerweise beizupflichten. Herr Butler stellt Behauptungen auf, die auf den ersten Blick verleumderisch wirken könnten. Das ist ihm bewusst, aber er macht sich über ein juristisches Nachspiel keine großen Sorgen. Wir veröffentlichen zwar seine Behauptungen, aber wir wollen

weder auf die Genauigkeit noch auf die Fehlerfreiheit dieser etwas auf-rührerischen Kommentare eine Garantie geben.«

Das Leasing-Einmaleins

Neulich wurde mir klar, dass der wichtigste Aspekt des Gold- und Silbermarkts von den meisten nicht richtig verstanden wird. Ich spreche vom Gold- und Silber-Leasing. Ich werde hier versuchen, das Metall-Leasing zu definieren und dann zu analysieren, aber ich muss Sie warnen: Ich will hier keinem etwas einreden. Seit fast fünf Jahren rede ich nun schon davon, dass das Leasing und die Vorwärtsverkäufe von Gold und Silber betrügerisch und manipulativ sind und den Preis künstlich unten gehalten haben. Wir reden hier über einige große und weltweit bekannte Finanzinstitute, die in diesen Betrug und in diese Manipulationen verwickelt sind. Es ist mir bewusst, dass ich hier von meiner Seite aus ernst zu nehmende Anschuldigungen mache, aber das ist nicht einfach nur so dahergesagt.

Erlauben Sie mir dies mit den einfachsten Worten, die ich finden kann, zu erklären. Behalten Sie im Kopf, dass ich mir durchaus bewusst bin, dass von keiner öffentlichen Stelle jemals meine Behauptung bestätigt wurde, Gold oder Silber, von Natur aus Leasing-/Termingeschäfte, seien unehrlich. Ich glaube, das liegt daran, dass das ganze Leasing-/Termin-geschäft so sehr Teil unseres heutigen Finanzlebens geworden ist, dass selbst diejenigen, die es für das wahrnehmen, was es eigentlich ist, zögern, etwas dagegen zu sagen. Die einzige Bestätigung, die ich hier suche, ist die des Lesers. Schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein.

Als ersten Schritt, um das Gold- und Silber-Leasing zu verstehen, nehmen Sie das Wort leasen und werfen es zum Fenster hinaus. Meiner Meinung nach steht das Wort an sich im Zentrum des ganzen Missverständnisses über Metall-Leasing. Ganz einfach deswegen, weil das, was beim Gold- und Silber-Leasing wirklich passiert, kaum noch Ähnlichkeit mit den Erfahrungen hat, die Sie sonst mit Leasing gemacht haben. Wenn Sie das Wort leasen hören, dann denken Sie automatisch daran, dass etwas gegen eine Gebühr verliehen wird. Nach Ablauf der Leihzeit wird das

Ausgeliehene wieder zurückgegeben. Das bedeutet das Wort leasen. Nur wenige Menschen in den Vereinigten Staaten haben sich noch nie etwas ausgeliehen. Es ist diese tief in uns verwurzelte Tatsache, die zu den Missverständnissen über Gold- und Silber-Leasing führen.

Der Unterschied zwischen Metall-Leasing und all den anderen Arten des Leasings ist das Zurückgeben. Wir wissen alle, dass das geliehene Objekt zurückgegeben werden muss oder dass man dafür aufkommen muss. Und selbstverständlich gibt es selbst beim Gold- oder Silber-Leasing eine vertragliche Auflage, alles ausgeliehene Gold und Silber zurückzugeben. Aber genau hier müssen Sie sich auf Ihren gesunden Menschenverstand verlassen und entscheiden, ob meine Unterstellungen richtig oder falsch sind. Bei jedem einzelnen Leasing-Geschäft mit Gold oder Silber passiert gleich zu Beginn etwas, das das ganze Konzept des Metall-Leasings zum Betrug macht. Der zur Sicherheit hinterlegte Gegenstand bei einem Metall-Leihgeschäft, also das Metall selbst, wird verkauft (oder verbraucht) und damit zerstört. Darin liegt der große Unterschied. Und das ist der wichtigste Punkt. Bei welcher Art von sicherem Leihgeschäft, bitteschön, ist es Dritten erlaubt, die Kautions zu erwerben? Dennoch ist es genau das, was beim Leasen von Gold und Silber passiert.

Sehen Sie es doch mal von dieser Seite: Angenommen, Sie sind im Besitz einer Eigentumswohnung und entscheiden sich dafür, diese zu vermieten, um dafür im Gegenzug Miete zu bekommen. Dann würden Sie doch hoffen und auch erwarten, dass der Mieter Ihr Eigentum in einem anständigen Zustand erhält. Sie würden nicht erwarten, dass er es verwüstet. Und was Sie in keinem Fall erwarten würden, ist, dass der Mieter Ihre Eigentumswohnung an jemand anderen weiterverkauft und die Erlöse einbehält, obwohl er versprochen hat, Ihnen Ihre Wohnung wieder zu überlassen oder Ihnen das Geld irgendwann in der Zukunft zurückzahlen. Das wäre doch absurd. Ungeheuerlich! Illegal! Betrug! Und trotzdem ist es genau das, was beim Leasen von Gold und Silber passiert.

Wegen dieser frevlerischen Übertragung von Eigentum ist jedes Metall-Leihgeschäft von Natur aus Betrug. Es ist völlig egal, wer die Beteiligten sind. Allein der Vorgang selber, die Natur dieses Metall-Leasings, macht es zum Betrug, und das färbt natürlich auf die Beteiligten ab. Wenn jemand in ein Metall-Leihgeschäft verwickelt ist, dann ist er damit automatisch auch in einen weit verbreiteten Betrug verwickelt.

Also was genau sind nun diese Gold- und Silber-Leihgeschäfte, und wer ist darin verwickelt? Ich versuche die Antwort so einfach und genau wie möglich zu halten. Die großen Verleiher sind Zentralbanken aus verschiedenen Ländern. Die großen Entleiher sind die Goldminen (bei Silber ist die Liste der Entleiher weiter gefächert). Die Bullionbanken dienen als Mittelsmänner – sie sind allgemein bekannt unter den Namen JPMorgan (Chase), Goldman Sachs, AIG, Bank of Nova Scotia und andere. Das System funktioniert so: Die Zentralbanken mit ihren großen Gold- und Silberreserven »leihen« den Bullionbanken Metall, die ihrerseits den Zentralbanken das Versprechen geben, das Metall aus einer anstehenden Förderung von Bergbaugesellschaften zurückzuzahlen. Die Bergbaugesellschaften bekommen das Metall, um es zu verkaufen oder anderweitig zu benutzen, bis die Rückzahlung fällig wird. Der Schlüssel zum Verständnis dieser Abzocke liegt hierin: Die Zentralbanken bieten ihre Metallreserven zu den niedrigsten bekannten Zinssätzen in der ganzen westlichen Welt an, typischerweise ein halbes bis ein ganzes Prozent pro Jahr. Ohne diese künstlich niedrig gehaltenen Zinssätzen könnte und würde das Gold- und Silber-Leasing nicht funktionieren. Der erste Beweis dafür, dass diese Leihgeschäfte durch und durch ein abgekartetes Spiel sind, wird dann sichtbar, wenn man versteht, dass die Zentralbanken, indem sie sich mit so niedrigen Renditen auf ihr Metall zufrieden geben, etwas vollkommen Unnatürliches tun, nämlich weniger zu verlangen, als sie bekommen könnten. Die Zentralbanken sitzen am Ruder. Sie könnten den Bullion-Bankern viel mehr in Rechnung stellen, wenn sie wollten, und trotzdem geben sie sich mit einem halben Prozent Zinsen pro Jahr zufrieden, obwohl sie zehn Prozent verlangen könnten. Im Grunde müssten die Entleiher auch damit zufrieden sein, denn was sollten sie schon dagegen unternehmen?

Die Entleiher müssen immer noch zur Sicherheit hinterlegtes Metall zurückgeben, das gar nicht existiert. Die Zentralbanken haben die Entleiher doch in der Zange, und trotzdem verlangen sie weniger als ein Prozent. Was Verrückteres als das kann man sich kaum vorstellen. Wir haben es hier mit Darlehen zu tun, die in ihrer Menge nie zurückgezahlt werden können, und trotzdem geben sie sich mit einem Prozent zufrieden. Jeder weiß doch, dass eine sichere Hypothek auf ein Haus mindestens sieben Prozent beträgt.

Wie kommen sie bloß auf die Idee, ein Prozent Zinsen für ein vollkommen unsicheres Darlehen zu verlangen? Die Metall-Leihgeschäfte sind im

Grunde noch schlimmer als ein unsicheres Darlehen, weil die Währung, in der sie zurückgezahlt werden müssen, gar nicht existiert.

Stellen Sie sich selbst die Frage: Wie kann eine inerte Substanz überhaupt Zinsen abwerfen? Warum überhaupt Zinsen? Da liegt der Hund begraben. Metalle können unter keinen Umständen Zinsen abwerfen. Punkt. Ich sage es noch mal: Metalle können keine Zinsen generieren. Auch wenn Sie vielleicht ein Angebot für »Zinsen« auf Gold oder Silber sehen, werden damit keine echten Zinsen verdient, sondern etwas anderes. Genauso wie das Wort »leihen« in diesem Zusammenhang nicht stimmt, weil es im Grunde einen Verkauf beschreibt, ist auch »Zinsen« ein Wort, das in die Irre führt. Das sind keine Zinsen, das ist was vollkommen anderes. Das ist eine Gebühr, die die Bullionbank an die Zentralbanken für den physischen Transfer ihres Metalls zu entrichten hat. Man kann es keinen rechtmäßigen Verkauf nennen, weil ja nur ein Prozent des Gegenwertes innerhalb eines Jahres bezahlt wird und nicht der Gesamtwert des übereigneten Metalls. Im Grunde sieht es doch so aus: Die Zentralbanken vertrauen den Bullionbanken etwas an, das nicht zurückgegeben werden kann, und nehmen für dieses »Privileg« eine Gebühr von einem Prozent pro Jahr hin. Dass jeder diesen Kapitalbetrug als rechtmäßige »Leihgabe mit Zinsen« anerkennt, ist einfach absurd.

Wenn ich sage, dass diese Gold- und Silberleihgaben nicht zurückgezahlt werden können, dann meine ich das auch so. Lassen Sie mich es beweisen. Oh, natürlich, manchmal werden vereinzelte Gold- und Silberleihgaben zurückgezahlt oder umdisponiert. Aber kollektiv können diese Leihgaben nicht zurückgezahlt werden. Eigentlich sind 99 Prozent dieser Leihgeschäfte kurzfristig angelegt (von mehr als einem Monat bis zu einem Jahr) und werden automatisch verlängert.

Sie werden immer verlängert. Das müssen sie auch, weil sie ja nicht zurückgezahlt werden können. Deswegen nicht, weil die alten Darlehen immer weiter verlängert werden, und weil immer weiter neue hinzukommen, gibt es einen kumulativen Effekt bei diesen Leihgeschaften.

Sie wachsen immer weiter an. Es ist allgemein bekannt, dass diese Leihgaben mittlerweile zu einem Volumen angewachsen sind, das mindestens zwei komplette Jahresproduktionen aller Minen dieser Welt ent-

spricht. Das heißt, um diese Darlehen abzuzahlen, braucht man zwei komplette Weltjahresproduktionen aller Minen.

Metall, das ausgeliehen wurde, muss zurückgezahlt werden. Metall im Wert von zwei Jahresproduktionen. Überlegen Sie doch mal! Überlegen Sie, wie es der Welt möglich sein soll, zwei komplette Weltjahresproduktionen von Gold und Silber zur Seite zu legen, um diese idiotischen Leihgaben abzuzahlen! Stellen Sie sich eine Welt vor, die zwei Jahre lang ohne neuen Schmuck, ohne Fotografie, ohne Elektronik auskommen soll. Das können Sie sich nicht vorstellen, weil das schlichtweg unmöglich wäre. Und genau deswegen ist es auch unmöglich, diese Leihgaben zurückzuführen. Und wenn Ihnen der gesunde Menschenverstand sagt, dass es eine ganze Sparte von Darlehen gibt, die unmöglich zurückgezahlt werden können, würden Sie das dann nicht als Betrug einstufen? Und würden Sie nicht jeden, der diese Darlehen vergibt oder alte Darlehen verlängert, des Betrugs beschuldigen, egal ob nun absichtlich oder unabsichtlich?

Aber das ist nur einer von vielen Beweisen dafür, dass Gold- und Silber-Leasing sowohl Betrug als auch Manipulation ist. Überlegen Sie mal: Etwas zu leasen erlaubt ihnen, dieses Etwas gegen eine Gebühr zu benutzen. Aber wie zum Teufel »benutzt« jemand einen Silber- oder Goldbarren? Als Türstopper? Es gibt nur zwei Arten, einen Metallbarren zu »benutzen«: verkaufen oder einschmelzen. Punkt. Bitte denken Sie genau nach: Wenn Sie einen Metallbarren nur verkaufen oder einschmelzen können, wie kann man so ein Objekt dann überhaupt erst verleihen? Nur Dinge, die Sie auch wirklich verwenden können, können verliehen werden. Geld, Autos, Maschinen, Flugzeuge, Computer, selbst Menschen (als Zeitarbeitskräfte) können verliehen werden, weil ein jedes auch einen Nutzwert hat. Aber wie kann ein inertes Basismetall ohne Nutzwert verliehen werden? Das geht nicht, jedenfalls nicht rechtmäßig. Das Einzige, was man mit so einem Objekt machen kann, ist, es zu verkaufen oder es zu verbrauchen. Ich will hier nur auf eines hinaus: Jeder nennt diese Gold- und Silbertransaktionen Leihgeschäfte, aber das ist Quatsch. Es sind Verkäufe, ganz einfach Verkäufe. Und wenn ein Finanzvorgang absichtlich falsch benannt wird, um so seine wahre Natur zu verbergen, wie kann das dann kein Betrug sein?

Da die einzige Anwendungsmöglichkeit, die Sie einem Gold- oder Silberbarren abringen können, der Verkauf oder der Verbrauch ist, sind diese

Silberleihgeschäfte in Wirklichkeit Verkäufe oder Konsum. Das Metall, dass die Zentralbanken »verleihen«, verlässt eigentlich die Tresore der Zentralbanken und wird von den Bullion-Bankern verkauft, um es in etwas »Nützliches« zu verwandeln – in Bargeld. Sie haben doch wohl nicht ernsthaft geglaubt, dass irgendwer Metall »ausleihen« würde, nur um es in der Hand zu halten und sicher zu verwahren, oder? Das würde wenig Sinn machen. Und weil die Zentralbanken verkaufen und nicht verleihen, kommen wir gleich zum nächsten betrügerischen Aspekt dieser Transaktionen.

Durch die Leihgeschäfte verkaufen die Zentralbanken eigentlich riesige Mengen an Gold und Silber, aber sie geben diese Verkäufe nicht an. Weil das Verschwinden der Metallbestände aus den Tresoren von der Zentralbank aber nicht angegeben wird, haben die teilnehmenden Zentralbanken viel kleinere Reserven, als sie eigentlich behaupten. Das ist Bilanzbetrug. Die Zentralbanken werden natürlich behaupten, dass sie über das fehlende Metall keine Rechenschaft ablegen müssen, weil es ja offiziell als »Leihgabe« gilt. Das ist nach Strich und Faden gelogen. Soweit ich das beurteilen kann, machen sie sich damit strafbar. (Silber wird nicht als Geld eingestuft, also bilanzieren die Zentralbanken keine Verkäufe oder »Leihgeschäfte«). Wenn Sie sich also die offiziellen Bestände einer Zentralbank ansehen und diese in solche Metalleihgeschäfte verwickelt ist, dann wissen Sie, dass ihre Angaben gefälscht sind. Sie haben weniger, als sie angeben. Das ist furchtbar.

Aber so schlimm das betrügerische Bilanzieren von Phantom-Silberbeständen auch sein mag, es ist nicht das Schlimmste an der Sache. Bei weitem das Schlimmste sind die wirtschaftlichen Auswirkungen, die diese Leihgeschäfte auf den Silber- und Goldpreis haben.

Bei beiden schwächt es den Kurs. Weil diese Leihgeschäfte in Wahrheit Verkäufe sind, wird physische Ware auf den Markt geworfen, wenn der Handel eingegangen wird. Und »auf den Markt werfen« ist eigentlich noch zu freundlich ausgedrückt. Da draußen befinden sich mindestens 150 Millionen Unzen Gold und eine Milliarde Unzen Silber, die als »Leihgaben« der Zentralbanken deklariert werden müssten. Das heißt, dass über die vergangenen zehn Jahren als Ergebnis dieser Leihgeschäfte jedes Jahr im Durchschnitt 15 Millionen Unzen Gold und 100 Millionen Unzen Silber auf den Markt gebracht wurden. Weil die Leihgaben nie zu-

rückgegeben wurden, ist dies alles zusätzliches Angebot – zusätzlich zur Förderung aus den Minen, der Wiederaufarbeitung und den direkten Verkäufen der Zentralbanken. Sehen Sie es von der Seite: Wenn wir mit einer weltweiten Jahresproduktion von ungefähr 75 Millionen Unzen Gold und 500 Millionen Unzen Silber rechnen, dann wurden so zwei komplette Jahresproduktionen auf den Markt geworfen. Wie könnten die Preise aufgrund dieses zusätzlichen Angebots nicht fallen und weiterhin unten bleiben? Suchen Sie sich einen beliebigen Industrierohstoff aus, den Sie wollen. Stellen Sie sich vor, jemand wirft zwei komplette Jahresproduktionen auf den Markt. Normalerweise reagiert jeder freie Markt bereits auf eine Änderung des Angebots von fünf oder zehn Prozent extrem. Stellen Sie sich jetzt 200 Prozent vor. Es ist ein Wunder, dass Gold und Silber nicht noch weniger kosten. Das ist der größte Betrug der Geschichte.

Es gibt keine wirklichen Verteidiger des Metall-Leasings, dafür sind die Voraussetzungen einfach zu schlecht. Seien wir ehrlich: Wenn es, wie sie behaupten, keine Manipulation oder kein Betrug wäre, dann würden sie meinen Argumenten doch leicht das Wind aus den Segeln nehmen können. Das machen sie aber nicht, weil sie es nicht können. Ziel dieses Artikels ist es aber nicht, Ihnen die Sünden des Gold- und Silber-Leasing vorzubeten. Ich will Ihnen erklären, was wirklich am Gold- und Silbermarkt vor sich geht, um damit ein positives und konstruktives Ergebnis zu erzielen.

Seien wir ehrlich, ich dokumentiere schon seit Jahren den Betrug und die Manipulationen am Silber- und Goldmarkt. Ich muss dieser Akte nicht noch mehr hinzufügen. Ich möchte Ihnen hier erklären, wie Sie von dieser skandalträchtigen Situation profitieren können.

Wenn man Ihnen Zitronen schenkt, dann machen Sie Zitronenlimonade. Das Positive an der laufenden Manipulation dieser betrügerischen Gold- und Silberleihgaben sind die momentan niedrigen Preise, die Ihnen die Chance Ihres Lebens eröffnen. Wenn über diese Gold- und Silberleihgaben nicht solche riesigen Mengen Metall auf den Markt geworfen würden, dann wären die Preise weit vom heutigen Stand entfernt. Das ist eine ungewollte Folge, die sich aus der Manipulation mit dem Gold- und Silber-Leasing ergibt. Ungewollt deswegen, weil es offensichtlich nicht Sinn und Zweck des ganzen Leasing-Experiments gewesen sein kann,

Ihnen den besten Kaufzeitpunkt Ihres Lebens zu schenken. Aber so ist es nun mal gekommen.

Was ist jetzt wichtig für Sie? Denken Sie noch mal genau über das Leasing-Geschäft nach, und wenn Sie zum gleichen Schluss kommen wie ich, dann sollten Sie sich selber so positionieren, dass Sie auf der Gewinnerseite stehen, wenn dieses idiotische Konzept auffliegt. Ich kann ihnen nicht viel garantieren, aber eines ist sicher: Das Ende wird plötzlich kommen, weil alle Betrugsgeschichten so enden. Sie müssen nur bereits vorher richtig positioniert sein und sichergehen, dass Sie sich auch für das richtige Vehikel entschieden haben. Es gibt viele Wahlmöglichkeiten, und mit vielen werden Sie einen Reinflall erleben. Dieses Experiment mit den Leihgeschäften läuft nun schon seit 20 Jahren und wird in naher Zukunft sein Ende finden. Es wird ein gewaltsames Ende sein. Es wird einen Umbruch am Gold- und Silbermarkt geben, den die Welt so noch nie zuvor gesehen hat. Niemand, und sicherlich nicht ich, kann mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, wie dieser Umbruch genau aussehen wird. Eines ist sicher: Es wird das absolute Chaos werden. Wenn Sie falsch positioniert sind, werden Sie auf der Verliererseite stehen.

Es ist kein Geheimnis, dass mein Lieblingsspielzeug das physische Silber ist. Ich versuche einfach nur auf der sicheren Seite zu stehen. Ich bin nicht der Meinung, dass dies der richtige Zeitpunkt ist, um große Risiken mit ausgeklügelten Ideen einzugehen. Wenn es kein Silber gäbe, dann wäre es Gold. Aber es gibt Silber nun mal. Ich bin der festen Überzeugung, dass Sie mit Silber die größten und sichersten Gewinne einfahren werden. Gold kommt gleich danach.

Alle Derivate sind verdächtig. Hebelprodukte sollten Sie so gut wie möglich vermeiden, es sei denn, Sie sind durch und durch ein Glücksspieler und haben gerade eine Glückssträhne. Hier soll es nicht um Minengesellschaften gehen, aber wenn Sie sich eine Mine aussuchen, die short gegangen ist (die versprochen hat, geborgtes Metall zurückzugeben), dann könnte ein Preisanstieg verheerende Auswirkungen haben, wie man beim Ausbruch von Gold im September 1999 bei den beiden Minen Ashanti und Cambior beobachten konnte. Wenn Sie sich nicht entscheiden können, dann machen Sie es sich doch so einfach wie möglich: Kaufen Sie physisches Silber. Lassen Sie sich nicht durch noch niedriger manipulierte Preise bluffen. Sehen Sie die Vorteile. Es arbeitet ja nicht nur die-

ser Leasing-Betrug zu Ihren Gunsten; hinzu kommt noch, dass Sie eine Ware kaufen, die immer knapper wird. Behalten Sie im Hinterkopf, dass Sie kaufen müssen, bevor der Leasing-Betrug auffliegt. Das ist der ganze Trick dabei. Um beim Leasing-Einmaleins bestehen zu können, müssen Sie sich auf die Abschlussprüfung vorbereiten. Es wird keine Nachholprüfung geben. Viel Glück.



5 Rohstoffhandel und Folgen für den Preis

Einige Leser werden vielleicht wissen, dass ich seit einigen Jahren ein Kommentator auf *Financial Sense News Hour*, www.fiancialsense.com, bin. Die Website wurde von Puplava Securities an die Öffentlichkeit gebracht, und die Internetradiosendungen werden von weltweit bekannten Finanzexperten moderiert. Meiner Meinung nach hat Jim Puplava den Anlegern mehr wahrheitsgetreue Informationen über den tatsächlichen Stand der Dinge im internationalen Finanzsystem gegeben als irgendjemand sonst, der mir einfällt.

Der folgende Artikel stammt von Jim Puplava und wird den Leser mit den wichtigsten Punkten des Papiermarkts vertraut machen. Später in diesem Kapitel werden wir noch ein paar weitere Gedanken zum Edelmetallhandel über die Rohstoffmärkte/Warenbörsen untersuchen.

Die Herrschaft des Papiers

Von Jim Puplava

Die Papiermärkte kontrollieren die Rohstoffmärkte, unabhängig von der Größe der Märkte. Über Derivate lassen sich mit einer kleinen Menge Kapital die Rohstoffbörsen der Welt kontrollieren. Schätzungsweise geht es wohl um nicht mehr als 200 Milliarden Dollar.

Wir haben es hier mit einem hochgradig miteinander verzahnten Markt zu tun, durch den eine kleine Menge Geld einen viel größeren Markt beherrschen kann. In diesem Fall sind es tatsächliche 200 Milliarden Dollar in bar, die über Papierkontrakte zehnfach gehebelt wurden, um so den Billionen-Dollar-Markt für Rohstoffe von Gold bis zu Öl zu kontrollieren.

In *Debt & Delusion*⁶ schreibt Peter Warburton ausführlich darüber, wie die Zentralbanken einen Krieg gegen die materiellen Aktiva führen, um so deren Preis unten zu halten. Dies tun sie, indem sie die Rohstoffmärkte hebeln, wodurch eine kleine Menge Kapital in eine beherrschende Position über einen viel größeren Markt gehandelt wird.

Dieser Hebelungsprozess, der durch den Einsatz von Derivaten unterstützt wird, ermöglicht es erfahrenen Anlegern, Hedge-Fonds und Handelsbanken in Europa und den USA, die Rohstoffmärkte und verschiedene andere Anlageklassen zu kontrollieren, indem sie die Preise auf ein Niveau lenken, das ihren Vorstellungen entspricht. Mit anderen Worten: Was wir zurzeit auf den Rohstoffmärkten beobachten können, entspricht nicht mehr dem Preis, den ein freier Markt diktieren würde.

Die Preise, die wir zurzeit sehen können, sind eigentlich eine extreme Verzerrung der Nachfrage-Fundamentaldaten. Die Preise wurden über so eine lange Zeit hinweg künstlich unten gehalten, dass man fast schon der Meinung sein könnte, es gäbe gar keine Inflation.

Was hier aber gar nicht erfasst oder bedacht wird, ist, dass die Inflation auf den Papiermärkten stattfand, wie man leicht an den aktuellen Kursen für Papieranlagen wie Aktien, Anleihen und Währungen sehen kann. Niedrige Rohstoffpreise, die durch das Verzählen mit den Papiermärkten niedrig gehalten werden, werden immer als Beleg dafür gesehen, dass es keine Anzeichen für eine Inflation gibt.

Das Hebeln verzerrt den Markt

Der ganze künstliche Prozess der Papiermarktverzerrung der Rohstoffmärkte ermöglichte es, dass die Preise zur gleichen Zeit fielen, als die Nachfrage stieg und das Angebot schrumpfte. Die Preise wurden auf einem niedrigen Niveau gehalten, und währenddessen stieg die Nachfrage nach den Produkten. Es verhält sich genau entgegengesetzt zu den allgemein akzeptierten Gesetzmäßigkeiten von Angebot und Nachfrage. Die Nachfrage vergrößert sich, das Angebot schrumpft, und die Preise für einen Rohstoff sinken.

6) Deutscher Titel: »Die Schuldenmaschine«

Die Tatsache, dass dies niemand in Frage stellt, ist noch viel erstaunlicher. Während die Nachfrage stieg, fiel das Angebot vieler Industrierohstoffe. Gründe gab es viele: Devestition, Geschäftsaufösungen und der allgemeine Abschwung in den meisten rohstoffverwandten Geschäftsfeldern. Vorräte und Reserven, die über Jahrzehnte angewachsen sind, wurden so aufgebraucht, um das Angebotsdefizit auszugleichen. Das Benzin in Ihrem Auto kommt wahrscheinlich aus einer Ölquelle, die vor 25 Jahren in den USA oder vor 40 Jahren im Mittleren Osten entdeckt wurde. Das Silber, das in Ihrem Fotoapparat steckt, kommt entweder aus dem Verkauf von Altsilber (Scrap), oder es wurden alte Bestände dafür aufgebraucht. Golddefizite werden entweder über die Verkäufe der Zentralbanken oder durch Gold-Leasing gedeckt. Wir werden uns nicht ewig auf die Rohstofflager, die über Jahrzehnte angehäuft wurden, verlassen können.

Während die Lagerbestände von Erdgas, Öl, Silber, Gold und anderen Rohstoffen immer weiter schwinden, kommt ein gravierender Engpass oder Preisschock ins Rollen, der allmählich an Fahrt gewinnt. Gerade haben wir mit dem zweiten Ölpreisschock innerhalb von drei Jahren zu kämpfen. Der Ölpreis wurde durch eine Kombination aus politischen Wirren und Derivaten massiv verzerrt. Wenn die Lagerbestände erst einmal aufgebraucht sind, werden die Kurse eine Kehrtwende machen und nach oben gehen, weil die Fundamentaldaten zur Nachfrage und der Vertrauensverlust gegenüber dem Papier die Rohstoffmärkte überwältigen werden. Eines schönen Tages, in nicht allzu ferner Zukunft, werden die Amerikaner und die gesamte westliche Welt aufwachen und feststellen, dass die Finanzwelt und die Rohstoffmärkte anders aussehen, als sie immer gedacht haben. Lieferengpässe für Schlüsselrohstoffe, Stromausfälle und andere Lieferausfälle werden sich häufen. Im Fall von Silber, Gold, Öl und Erdgas werden die Preise auf ihren fundamentalen Wert ansteigen, und der wird wesentlich höher sein, als der Markt es jetzt wiedergibt.

Short-Positionen verzerren die Kurse

Ein gutes Beispiel dafür ist der Silbermarkt. Short-Positionen an der COMEX und Short-Positionen für Schlüsselaktien haben den Preis des Metalls und der Schlüsselaktien weit unter ihren intrinsischen Wert gedrückt. Und dennoch gab es fundamental keine wesentlichen Veränderungen am Markt. Berichten der *CPM Group* zufolge werden die Silberdefizite dieses Jahr höher ausfallen als voriges Jahr. Und trotz der Rezes-

sion und einer allgemeinen weltweiten Wirtschaftsschwäche verbuchte die Silbernachfrage ein Defizit von fast 80 Millionen.

Shorts verändern den Silbermarkt

Ich traf mich kürzlich mit dem CEO einer Silberminengesellschaft, der die Reserven seiner Firma in den zurückliegenden vier Monaten drastisch vergrößern und somit für seine Teilhaber einen realen Wert schaffen konnte. Aber seine Aktien wurden short verkauft, was zur Folge hatte, dass die Kurse auf die Hälfte zurückfielen. Ich kenne die meisten Haupt-eigner dieser Gesellschaft, das Unternehmen befindet sich in festen Händen. Der Streubesitz ist marginal, und es bräuchte mindestens drei oder vier Tage, um die aktuellen Short-Positionen zu bedienen. Auf der fundamentalen Ebene ist nichts vorgefallen, was derartige Short-Positionen rechtfertigen würde.

Im Vergleich zu Gold gibt es nur ein paar wenige große Silberminen auf der Welt. Und die Silberreserven gehen zur Neige. Wenn das Defizit weiterhin so groß bleibt, dann reichen die oberirdischen Lagerbestände nur noch ein bis zwei Jahre. Reine Silberminen sind selten, weil Silber hauptsächlich als Nebenprodukt anderer Metalle vorkommt.

Ungefähr 80 Prozent des Silberangebots sind Nebenprodukte von anderen Basismetallen auf den Markt. Reine Silberminen können Sie an den Fingern von zwei Händen abzählen. Der Rohstoff Silber wird immer seltener, gleichzeitig wachsen Nachfrage und Anwendungsmöglichkeiten für Silber. Warum, glauben Sie, hat Buffett 1997 Silber gekauft? Warum haben Gates, Soros, Tish und die anderen Silber gekauft? Dafür gibt es einen Grund. Sie denken, dass der Silberpreis nach oben gehen wird. Silber ist auf dem Weg dazu, ein seltener Rohstoff zu werden, der immer schwieriger zu finden ist – und das Angebot schwindet dahin. Sein Preis wird von riesigen Short-Positionen künstlich niedrig gehalten.

Die Anlagephilosophie bestimmt die Positionen

Es gibt zwei Arten, sich einen Sachverhalt anzusehen: eine positive und eine negative. Das kommt auf Ihre Anlagephilosophie an. Wenn Sie sich hauptsächlich für das Tagesgeschäft interessieren, dann können Sie diesen Teil überspringen, er wird ihnen nicht viel nutzen. Sie können dann mit den Aktien oder dem Metall handeln, wenn die Preise explodieren. Wenn Sie aber ein Wertinvestor sind und langfristig denken, dann stehen

Sie einer Chance gegenüber: Sie haben die Gelegenheit, Anteile an den wenigen reinen Silberminengesellschaften zu Spottpreisen anzuhäufen. Die Shorties subventionieren geradezu Ihre Käufe. Ich habe diese Art von Gelegenheit schon immer genutzt, um so auf Kosten anderer einzukaufen. Wenn die Preise fallen, weil sich die Short-Positionen vergrößern, kann ich die Gelegenheit beim Schopf packen und Aktien von Schlüsselunternehmen – in meinem Fall nur zwei – zu viel niedrigeren Preisen kaufen. Die Shorts müssen bedient werden, und wenn das passiert, wird die Enge des Markts für reine Silberminen die Kurse zum Explodieren bringen. Das können Sie an den Kursen vom Mai, Juni und Juli deutlich sehen. Nachdem andere Käufer auf den Markt kamen, explodierten die Preise für Silber-Aktien, dann zeichnete sich eine Doppelspitze ab, und die Kurse fielen, als das Short Interest, also die Anzahl der Aktien des Unternehmens, die leerverkauft wurden, anstieg.

Wenn Sie, basierend auf den aussagekräftigen langfristigen Fundamentaldaten, an dieses Metall glauben, dann bietet sich Ihnen jetzt die Gelegenheit, zu sehr niedrigen Preisen Aktien zu kaufen. Oder, wenn Sie bereits welches besitzen, können Sie Ihre Positionen zu niedrigen Preisen erheblich vergrößern. Natürlich ist diese Philosophie nur etwas für jemanden, der auch Vertrauen zu den Fundamentaldaten von Silber hat und zu denen gehört, die sowohl strategisch als auch um die Ecke denken können.

Erfolg mit Ihren Anlagen wird Ihnen nicht einfach so geschenkt. Wenn das so wäre, wären wir ja alle schon Millionäre. Erfolg ist das Resultat von harter Arbeit, der richtigen Einstellung und einer guten Anlagephilosophie. Wenn Sie einfach nur Mitläufer sind, wird Sie der Konsens der Massen in die Mittelmäßigkeit führen, mit unterdurchschnittlichen Gewinnen. Denken Sie doch nur daran, was ihnen die Wall Street, die meisten Analysten und Wirtschaftsexperten sagen. Sie empfehlen Ihnen zu kaufen und weiter zu halten, während Sie handeln, short gehen und verkaufen. Überlegen Sie, was ihnen deren Ratschläge gebracht haben. Schauen Sie sich die langfristigen Charts von Silber, Gold, Öl und Erdgas an. Schauen Sie sich die Performance dieser Märkte an – und dann schauen Sie sich ihren S&P-Index-Fonds oder Investmentfonds an und ziehen Ihre eigenen Schlüsse. Einer dieser beiden Märkte wird der neue Bullenmarkt werden, und der andere verzettelt sich in einem lang anhal-

tenden Bärenmarkt. Auf welcher Seite wollen Sie stehen? Wird es nicht langsam Zeit, auf die richtige Seite zu wechseln?

Ihnen wird die Gelegenheit gegeben zu kaufen. Ihnen wird eine weitere Gelegenheit geboten zu verkaufen. Hören Sie nicht auf die Medien oder die Wall-Street-Analysten oder die Wirtschaftswissenschaftler. Mit ihnen sind Sie in den vergangenen drei Jahren schon falsch gefahren. Wie lange wollen Sie noch Lehrgeld am Bärenmarkt zahlen, bevor Ihr hart verdientes Geld ganz verschwunden ist?

Machen Sie Ihre Hausaufgaben, schauen Sie sich die Charts an, und bekommen Sie ihr eigenes Verständnis davon. Wenn Sie dafür keine Zeit haben, dann suchen Sie sich jemanden, der es für Sie macht. Noch wichtiger ist, dass Sie die Verantwortung für Ihre eigenen Finanzen übernehmen. Spielen Sie nicht den Vogel Strauß, stecken Sie Ihren Kopf nicht in den Sand. Überall um Sie herum brauen sich Stürme zusammen, und langsam sollten Sie sich darauf vorbereiten.



6 Ist Silber Geld?

»Das bedeutendste Geld-Metall der Geschichte ist Silber, nicht Gold.«

Nobelpreisträger Milton Friedman

Silber hat sechs Aspekte des Geldes im klassischen Sinn. Es ist teilbar, beständig, zweckmäßig, einheitlich, hat einen Nutzwert und kann nicht beliebig vermehrt werden.

Zu allererst ist es eine unverrückbare Tatsache, dass in der Geschichte Silber öfter und länger als Geld gedient hat als Gold. Man kann unmöglich über Silber schreiben, ohne beim Leser Gefühlsregungen auszulösen, auch wenn es mein Ziel ist, so objektiv wie möglich zu bleiben. Zu diesem Metall gibt es feste Überzeugungen, positiver wie auch negativer Natur. Dazu gehört auch, Silber als Geld zu sehen. Tatsache ist, dass Edelmetalle selten sind und Papierwährungen nach Belieben gedruckt werden können – und immer wieder missbraucht wurden.

Wir haben alle ein persönliches Interesse daran, dass das Währungssystem weiterhin Bestand hat. Edelmetalle sind ein Barometer für die Gesundheit der Weltfinanzen. Wenn Gold und Silber erstmal nach oben gehen, ähnlich wie 1979/1980, dann ist das Spiel mit dem Papiergeld im Wesentlichen vorbei. Wird es dazu kommen? Dazu kann ich keine objektive Aussage machen. Allerdings zeigt die Geschichte eines: Jedes Mal, wenn ein Land ein Währungssystem einführte, das sich lediglich auf einen Erlass bezog (also sogenanntes Fiat-Geld), befand sich diese Nation in finanziellen Schwierigkeiten. Ein neues Jahrhundert hat begonnen, aber wir sollten uns erinnern, dass 1971 das Goldfenster geschlossen und zum allerersten Mal in der Geschichte eine Papierwährung zur Leitwährung der Welt wurde.

Der Silberpreis ist eine Funktion des Marktverständnisses. Wenn der Markt verstanden hat, dass Geld, das auf ein schlechtes Fundament gebaut worden ist, notgedrungen irgendwann versagen wird, dann wird der wahre Wert von Silber ans Tageslicht kommen. Bis es so weit ist, ist es nur vernünftig, sich ein paar wertbeständige Ersparnisse anzulegen.

Wenn ich nur ein Ereignis in der Finanzwelt mit hundertprozentiger Sicherheit vorhersagen könnte, dann hätte dieses für jeden Einzelnen von uns eine unvorstellbare Tragweite. Nur kann ich das nicht. Allerdings kann ich Ihnen eines zu bedenken geben: Die meisten Papierwährungen haben irgendwann ihren intrinsischen Wert von null erreicht. Daraus kann man schließen, dass viele Währungen auf der Welt auch ihren Wert vollkommen verlieren werden.

Die Quelle allen Reichtums ist Grund und Boden. Wenn Sie daran glauben, dass Gott die Erde erschaffen hat – gut. Wenn nicht – auch gut. Denn wir können uns alle darauf einigen, dass wir in einem materiellen Universum leben und Grund und Boden Teil unserer Welt sind. Lassen Sie mich noch einmal wiederholen: Die Quelle allen Reichtums ist Grund und Boden. Das ist ein interessantes Konzept, oder nicht? Gold und Silber werden aus der Erde geholt, die meisten Lebensmittel werden aus dem Erdboden angebaut, Häuser, Wohnblocks und Einkaufszentren werden darauf gebaut. Im Grunde stammen die meisten Industrierohstoffe auf die eine oder andere Weise aus der Erde, angefangen bei Sojabohnen bis zur Baumwolle, von Zucker bis Kupfer. Allerdings gibt es eine Anlageklasse, die an den Rohstoffbörsen dieser Welt gehandelt wird, die allein vom Menschen erschaffen wurde: Papierwährungen, Rentenpapiere, Banknoten und Schuldscheine. In der heutigen Welt wird »Geld« aus dem Nichts heraus erschaffen.

Die Welt befindet sich in einem großen wirtschaftlichen Wandlungsprozess, weg von den Papieranlagen hin zu harten Anlagen. Dieser Kreislauf wiederholt sich immer wieder, und für die Anleger ist es an der Zeit, sich von ihren Aktien und Anleihen zu trennen, um sich auf physische Anlageklassen zu konzentrieren.

Jetzt wissen wir, wo wir im Kreislauf zwischen Papieranlagen und physischen Anlageklassen stehen, aber was passiert am Ende einer großen

Inflation? Was lehrt uns die Geschichte? Gegen Ende einer Inflation passieren eigentlich zwei Dinge:

Erstens taucht auf dem Markt für die Alltagsgeschäfte echtes Geld auf. Wohl fast jeder hat schon bemerkt, dass Gold über diverse goldgedeckte Internetwährungen im Web zum Bezahlen verwendet werden kann und verwendet wird. Es werden sogar Lagerscheine von Lagerhäusern verwendet, wie der Liberty Dollar⁷ und Millennium Money⁸. Diese Lagerscheine kann der Besitzer auf Anfrage gegen echtes Silber oder Gold eintauschen. Mit den Belegen selber kann man auch im Alltag bezahlen.

Zweitens wird in unsicheren Zeiten mit zunehmender Geschwindigkeit versucht werden, Fiat-Produkte gegen echten Reichtum einzutauschen. Das Problem bei diesem Austausch ist die Frage: Was ist dann noch sicher? Weil Geld eigentlich nicht nur für das Jetzt, sondern auch als Wertespeicher für die Zukunft gedacht ist, wird diese Verschiebung hin zu den Rohstoffen eine faszinierende Angelegenheit. Denn auch wenn sich der Fokus auf die Rohstoffe verlagert, bleibt die Frage, welche Rohstoffe die Bedingung der Wertbeständigkeit erfüllen.

Natürlich, Grundbesitz und Immobilien können und werden ein Thema sein, aber Grundbesitz ist nicht gerade liquide. Die einzige Anlageklasse, die Sicherheit, Liquidität und Wertbeständigkeit garantieren kann, sind die Edelmetalle.

Silber als Geld – und sein Stellenwert

»Wir sind komplett von den Banken abhängig. Jeder einzelne Dollar im Umlauf wurde zuvor von irgendwem geborgt, bar oder als Buchgeld. Wenn die Banken für genügend synthetisches Geld sorgen, geht es uns gut, wenn nicht, leiden wir Not. Uns fehlt ein Geldsystem, das von Dauer ist. Sieht man sich die Gesamtsituation an, so wird deutlich, wie absurd und tragisch unsere hoffnungslose

7) Auf Deutsch in etwa Freiheits-Dollar

8) Auf Deutsch in etwa Millennium-Geld

Position ist. Und auch wenn es kaum zu glauben ist, entspricht es der Realität. Genau hierüber [gemeint ist das Geldsystem] sollte jeder intelligente Mensch Nachforschungen anstellen und sich seine eigenen Gedanken machen. Das ist derart wichtig, dass es zum Zusammenbruch unserer heutigen Zivilisation führen könnte, wenn es nicht sehr bald zu einem weit reichenden Verständnis der Thematik kommt und die Defekte im System behoben werden.

**– Robert H. Hemphill, Kreditmanager der US-Notenbank,
Atlanta Georgia, GA**

Dieses Kapitel handelt von der monetären Rolle, die Silber in der Geschichte spielt; allerdings soll Ihnen hier nur ein kurzer Überblick gegeben werden; für eine umfangreiche Aufarbeitung dieses Themas empfehle ich Ihnen andere Werke. Es ist nahezu unmöglich, die monetäre Rolle von Silber zu behandeln, ohne auch auf Gold einzugehen. Die Geschichte ist voll von Nationen, die zeitweise einen Gold- oder Silberstandard oder sogar einen Bimetallstandard hatten. Ich will, dass Sie sich als Leser folgende Frage stellen: Welche ökonomische Rolle nimmt Silber heutzutage ein? Ist Silber ein Geldmetall? Ist es ein Industrierohstoff? Ist es gar beides?

In dieser kurzen Einleitung tauchen zwei wichtige Gedanken auf. Erstens ergibt das Zitat von Robert Hemphill nur dann einen Sinn, wenn Sie ihm ebenfalls einen Sinn geben. Das heißt, nur wenn Sie sich selber zufriedenstellend erklären können, dass ein auf Schulden und Verbindlichkeiten basierendes Finanzsystem keinerlei Bedrohung für Ihre Finanzen darstellt und auch noch Ihre Kinder überdauern wird, nur dann können sie sich auch sicher fühlen. Zweitens: Überlegen Sie, wie Sie sich schützen können, falls Sie doch falsch liegen. Oder, anders gesagt, wenn Sie nur fünf Prozent ihres Kapitals in Silber anlegen, würde Ihnen das wehtun? Natürlich, wenn der Silberpreis auf null fällt, würden Sie fünf Prozent ihres gesamten Anlagevermögens verlieren – aber angenommen, Silber erreicht sein altes Allzeithoch, dann könnte sich Ihre kleine Position als Lichtblick in einer unsicher gewordenen Finanzwelt erweisen. Lassen Sie uns vor diesem Hintergrund beginnen.

Die Wirtschaftsexperten scheinen allesamt vollkommen vom Geld eingenommen zu sein. Selbst Verfechter der freien Marktwirtschaft bestehen

meist darauf, dass von der Regierung ein gewisses Maß an Kontrolle ausgehen muss. Dieselben Experten ziehen allerdings nur selten in Erwägung, dass jede Einflussnahme der Regierung auch einen Eingriff in den freien Markt darstellt. Geschichtlich gesehen war Geld eines der ersten Dinge, die unter die Kontrolle der Regierung geriet. Meiner Meinung nach ist es aber der freie Markt selber, der am besten geeignet ist, über das Geld zu bestimmen.

Gold und Silber sind Anlagen, keine Verbindlichkeiten

Ein Argument, das oft zur Sprache kommt, wenn über Gold geredet wird, lautet, dass es die einzige Anlage sei, die keine Versprechen gegenüber einem Dritten darstellt. Das ist vollkommener Unsinn. Silber, Kupfer oder selbst Baumwolle, Tabak oder Maismehl würden die gleichen Anforderungen erfüllen. Oder anders gesagt: Fast jeder Rohstoff, der sich im absoluten Eigentum einer einzelnen Person befindet, ist eine Anlage und keine Verbindlichkeit.

In der Geschichte der Menschheit wurden viele verschiedene Dinge als Zahlungsmittel herangezogen. Aber über die Jahrhunderte überdauerten nur zwei dieser Rohstoffe, nämlich Gold und Silber, den Wettbewerb am freien Markt und verdrängten in ihrer Funktion als Geld damit die anderen Rohstoffe. In einer freien Marktwirtschaft brauchen die Menschen für ihren wirtschaftlichen Austausch ein Tauschmedium. Genau dadurch entsteht das Geld. Es entsteht nicht, weil die Regierung Papierfetzen auf den Namen Geld tauft. Und damit kommen wir der Wahrheit auf den Grund: Geld ist ein Rohstoff! »Diese Lektion zu lernen muss Ihr wichtigstes Anliegen sein. Viele Menschen halten Geld für mehr, als es eigentlich ist, oder auch für weniger. Geld ist keine abstrakte Berechnungseinheit, die man von konkreten Waren irgendwie abtrennen könnte; es sind keine nutzlosen Papierfetzen, die nur für den Tauschhandel gut sind; es ist kein »Anspruch der Gesellschaft«; es ist auch kein Garant für ein stabiles Preisniveau. Es ist schlichtweg nur ein Rohstoff. Der Unterschied zu anderen Rohstoffen liegt darin, dass es hauptsächlich als Tauschgegenstand verwendet wird.«⁹

9) Rothbard, Murray, What Has Government Done To Our Money, Praxeology Press, Auburn, Alabama, 1990, S. 19

Es ist egal, wie das Geld aussieht. Nehmen wir an, Kupfer ist unser Geld, dann ist alles Kupfer Geld, ob es nun eine Wasserleitung ist, ein Klumpen, ein Barren, eine Münze oder ein Bilderrahmen. Das soll nicht heißen, dass bestimmte Einheiten »praktischer« sind als andere. Die freie Marktwirtschaft würde entscheiden, ob die Münze zum Maß aller Dinge wird oder eine andere Erscheinungsform des Metalls.

Eine weitere Frage die sich so erheblich leichter darstellt, ist die nach dem Geldangebot. Es ist unbeschreiblich, wie viel Unsinn zu diesem Thema schon geschrieben wurde. Die eigentliche Frage muss doch lauten: Wie viel Geld braucht die Welt? Kann eine freie Marktwirtschaft die Geldmenge regulieren? Um dies ein wenig anschaulicher darzustellen, suchen wir uns einen Rohstoff, der vom freien Markt als Geld anerkannt wurde – zum Beispiel Silber. Als Erstes müsste man feststellen, dass dann das gesamte Geldangebot der gesamten Menge an Silber entspricht. Änderungen im Geldangebot würden durch die gleichen Faktoren beeinflusst wie bei allen anderen Waren auch. Durch einen Anstieg der Fördermenge würde es zu einer Zunahme kommen, und eine Abnahme wäre durch Verschleiß, industriellen Verbrauch oder Verlust bedingt. Also, wie viel Geld brauchen wir jetzt? Nur wenige haben bisher das Offensichtliche vorgeschlagen: Lassen Sie den Markt selbst entscheiden.

Geld ist anders

Geld unterscheidet sich von allen anderen Rohstoffen, und dieser Unterschied muss richtig verstanden werden. Wenn sich das Angebot einer anderen Ware vergrößert, dann ist dies positiv zu bewerten, weil mehr Waren gleichbedeutend mit einem verbesserten Lebensstandard sind. Konsumartikel werden verbraucht, Kapitalgüter werden verbraucht, nur Geld wird nicht verbraucht. Es bleibt in seiner Rolle erhalten und steht auch für weitere Transaktionen wieder zu Verfügung. Nehmen wir zum Beispiel an, es wäre uns möglich, das Geldangebot (also die Menge an Silber) zu verdoppeln – wären wir dann doppelt so reich? Ganz bestimmt nicht, denn nur ein Warenüberfluss macht einen reich. Dieser Überfluss wird wiederum durch die Verfügbarkeit von Grund und Boden, Arbeitskräften und Kapital eingeschränkt. So wird durch den Anstieg der Silber-

bestände nur der Wert jeder einzelnen Unze verwässert, wohingegen ein Abfall dafür sorgt, dass jede Unze Silber an Kaufkraft zulegt. »Wir kommen zu der verblüffenden Erkenntnis, dass die Menge an Geld gar keine Rolle spielt. Jede Geldmenge ist genauso gut wie die andere.«¹⁰ Der freie Markt wird sich daran über die Kaufkraft und die Effizienz jeder einzelnen Silbereinheit anpassen.

Gold und Silber wurden bereits in den antiken Zivilisationen als Geld verwendet, so auch im vorchristlichen Rom. Die erste Erwähnung von Geld, die ich finden konnte, steht in Genesis 44:8: »Das Geld, das wir in unseren Säcken fanden, haben wir aus dem Land Kanaan wieder mitgebracht – wie kämen wir drauf, aus dem Haus Deines Herrn Silber oder Gold zu stehlen?«

Die erste Geldtransaktion, die in der Bibel beschrieben wird, steht ebenfalls in der Genesis. Abraham wiegt 400 Schekel Silber ab, um die Beerdigung seiner Frau zu bezahlen. Das ist der gleiche Abraham, den alle drei großen Religionen in Verbindung zu dem Gott sehen, an den sie glauben. Judentum, Christentum und Islam sprechen alle von »Abrahams Gott«. Dieser Bezug auf Silber in der Genesis ist allgemein gültig, über Kulturen hinaus, über die Jahrhunderte hinweg.

Silbergeld hat eine viel längere Tradition als Gold. Es war schon weit vor Christi Geburt das am meisten genutzte Tauschmedium. Ziel dieses Kapitels ist es, dem Leser klar zu machen, dass Silber immer noch eine entscheidende monetäre Rolle spielt und dass es im Grunde wichtiger geworden ist als jemals zuvor. Das gilt sowohl in finanzieller als auch in sozialer Hinsicht – finanziell wegen der Probleme, die mit den Fiat-Währungen zusammenhängen, und sozial, weil Silber für unser modernes Leben unverzichtbar geworden ist.

In der Geschichte kam bisher genau drei Metalle eine monetäre Rolle zu: Gold, Silber und Kupfer. Silber war dabei am gebräuchlichsten, ganz einfach deswegen, weil Gold zu selten ist, um es für alltägliche Geschäfte zu benutzen. Gold kam schon immer nur bei den großen Transaktionen zwischen Banken oder zwei Nationen zum Einsatz.

10) Ebenda, S. 30–31

Kupfer wurde hauptsächlich für die ganz kleinen Geschäfte verwendet. (Als interessante Randbemerkung will ich Sie darauf hinweisen, dass selbst Kupfer in Zeiten extremer Inflation außerhalb des Währungssystems steht. Die Regierung der USA prägt den Penny jetzt in einer Zinklegierung, weil sie mit der Kupferpennys Geld verlor.)

Silber ist Geld

Tatsächlich spricht man in den meisten Teilen der Welt Silber schon seit Jahrhunderten eine monetäre Rolle zu, sodass die Worte Silber und Geld in vielen Sprachen gleichbedeutend sind. Im Italienischen, Spanischen und im Französischen können die Worte für Geld und Silber gegeneinander ausgetauscht werden. Das hebräische Wort kesepph bedeutet sowohl Silber als auch Geld. Selbst in der frühen amerikanischen Umgangssprache wurde das Wort Silber oft beim Zahlen benutzt: »Schmier mir die Hand mit Silber!«¹¹ Um genau zu sein, ist für 250 Millionen Menschen in 51 Ländern das Wort für Geld identisch mit dem Wort für Silber. Viele Europäer beziehen sich mit dem Wort argent sowohl auf Silber als auch auf Geld, während der Spanisch sprechende Teil der Welt plata für Geld und Silber benutzt.

Bevor ich fortfahre, wäre ein kleiner Rückblick vielleicht ganz interessant. Was nun folgt, wurde zwar vor mehr als 20 Jahren geschrieben, aber es ist immer noch aktuell. »Das meiste Gold, das aus der Erde geholt wurde, wird nun wieder in der Erde gelagert – in Banktresoren. Auch wenn sie wächst, ist die industrielle Nachfrage nach Gold im Vergleich zu den bestehenden Lagerbeständen klein. Als Folge dessen könnte noch zu Ihren Lebzeiten – vielleicht noch in diesem Jahrzehnt – Silber Unze um Unze mehr Wert werden als Gold. Natürlich werden gegenüber den Papierwährungen beide um ein Vielfaches an Wert zulegen, dafür wird die sich beschleunigende und immer unkontrollierbarer werdende weltweite Inflation von Papiergeld, die vor uns liegt, schon sorgen.«¹²

11) Im englischen Original: Grease my palm with silver!

12) Smith, Jerome, Silver Profits in The Eighties, ERC Publishing, New York, NY, 1982, S. XVI

Wie ich schon zuvor erwähnt habe, geht dieses Szenario weit über meine Erwartungen hinaus. Allerdings sollte sich langfristig das Gold-Silber-Verhältnis zugunsten von Silber entwickeln.

Ein kurzer Überblick über die moderne Geldgeschichte von Silber

Silber war für die Menschen von Beginn der Zeit bis in das vergangene Jahrhundert hinein das Hauptzahlungsmittel. Fast das ganze 19. Jahrhundert über war der Wert einer Feinunze Silber auf 1,29 Dollar festgesetzt. Während des großen Silber-Booms in den 1860ern vergrößerte sich das Silberangebot gewaltig, und die Welt wurde von Silbermünzen überflutet.

Ein weiter springender Punkt in der jüngeren Geschichte von Silber war die Deflation, die Entwertung und die Depression der 1930er. Silber fiel immer noch tiefer und erreichte mit 25 Cent 1933 seinen Tiefstand. Allerdings erlaubte der Thomas Act von 1933 allen ausländischen Schuldnern der USA, ihre Schulden in Silber zu 50 Cent pro Unze zurückzuzahlen, zwei Mal so viel wie der inoffizielle Preis, und so erstarkte der Silberpreis bald weltweit. Der Preis erholte sich gegen Ende 1933 auf 44 Cent, ein Anstieg von 75 Prozent gegenüber dem Tiefstand während der Depression. Trotzdem befand sich Silber immer noch mitten im finanziellen Wirrwarr dieser Zeit. (Durch den Thomas Act wurde auch die Parität des US-Dollars gegenüber Gold verringert. Auf Anfrage der insolventen Banken wurden alle Banken geschlossen, ein Embargo auf alle Goldverkäufe verhängt, und der Dollar war an nichts mehr gebunden.)

Eine weitere politische Maßnahme sollte weitere Veränderungen für Silber mit sich bringen. Der Silver Purchase Act von 1934 gab dem damaligen Finanzminister den Auftrag, sowohl im eigenen Land als auch im Ausland so lange Silber zu kaufen, bis der Marktpreis bei einem offiziellen Gegenwert von 1,29 Dollar pro Unze ankam. Diese politische Maßnahme sollte eine weitere zur Folge haben.

Durch einen Erlass des US-Finanzministeriums wurden alle inländischen Silbertransaktionen mit 50 Prozent besteuert, um so die »unerwarteten Gewinne aufzufangen, die durch das Ministerium verursacht wurden«. In den folgenden vier Jahren erwarben die USA 3,2 Milliarden Unzen Sil-

ber – darunter so viel konfisziertes Silber, dass die Commodity Exchange of New York (Comex) zum Stillstand kam.

Zwischen 1934 und 1955 blieb der Stützpreis des Staates über dem tatsächlichen Marktpreis. Nach 1955 stieg der Marktpreis dann allerdings über den staatlichen Preis. Die Silberverbraucher (hauptsächlich aus der Fotobranche und den elektronischen Anwendungsgebieten) kauften Silber von den einheimischen Minengesellschaften und vom Schatzamt.

Plötzlich hatte man mit schwindenden Beständen und ansteigenden Silberpreisen zu kämpfen, und so wurde 1965 vom Kongress der Coinage Act beschlossen. Zuvor hatte bereits Präsident Lyndon Johnson in einem Brief an den Kongress, datiert auf den 3. Juni 1965, bestätigt, dass er eine Aufgabe der Silbermünzen unterstützen würde.

»Es gibt wenig Grund zu der Annahme, dass in naher Zukunft neue, wirtschaftlich rentable Silbervorkommen erschlossen werden können, die die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage nennenswert schließen könnten«, schrieb Johnson. »Optimistische Prognosen für die nächsten vier Jahre gehen von einem Anstieg von ungefähr 20 Prozent aus. Das nützt gar nichts. Darüber hinaus kommt das meiste Silber nur als Nebenprodukt im Kupfer-, Blei- oder Zinkbergbau auf den Markt, und selbst ein sehr großer Anstieg des Silberpreises würde die Förderung nicht genügend stimulieren, um die Prognosen maßgeblich zu verändern.«¹³

Die wesentlichen Punkte zu echtem Geld und Silber

Erstens: Silber blieb viel länger als Tauschmedium(echtes Geld) im Umlauf als Gold und überlebte bis 1965, wohingegen in den USA Gold bereits 1933 aus dem Verkehr gezogen und von da an nur noch zum Ausgleichen der Handelsbilanz verwendet wurde, bis sich 1971 das Goldfenster schloss.

13) President Lyndon Johnson, Letter to The Congress, June 3, 1965

Zweitens: Um wirklich zu begreifen, was Präsident Johnson tat, müssen Sie die Rechtsgrundlagen verstanden haben. Ein Vertrag ist heilig und darf nicht gebrochen werden – aber im Grunde hat Johnson nichts anderes gemacht, als den Kongress zu drängen, den Vertrag mit der amerikanischen Bevölkerung zu brechen, der auf jedem einzelnen Silberzertifikat aufgedruckt war. Einige Amerikaner, die sich dessen bewusst waren, horteten deshalb jede 90-prozentige¹⁴ Silbermünze, die ihnen in die Hände fiel.

Drittens: Es ist ein Trugschluss zu denken, dass zu wenig Gold oder Silber übrig sei, um es als Währung zu benutzen. Das kriege ich immer und immer wieder zu hören – und es ist eine vollkommene Fehleinschätzung. Die richtige Beobachtung wäre vielmehr, dass gegenüber dem zurzeit tatsächlich existierenden echten Geld zu viele Papierforderungen herausgegeben wurden.

Schließlich ist noch zu bemerken, dass im Falle eines echten Goldstandards viele Finanzplaner arbeitslos wären. So abwegig es auch klingen mag, betrachten Sie es doch mal logisch: Wenn das Währungssystem auf festen Gewichten und Maßeinheiten gründen würde, dann würden Sie zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie in den Arbeitsmarkt treten – sagen wir mit 20 –, genau wissen, wie viel Sie ansparen müssten, um mit 65 in Rente gehen zu können. Warum? Weil Ihre Kaufkraft nahezu konstant bleiben würde. In einem ehrlichen Geldsystem bleiben die Zinsen stabil, und langfristige Planungen werden erheblich vereinfacht. Bei einem echten Goldstandard steigt Ihre Kaufkraft über die Jahre sogar ein wenig, sodass Sie nach 35 Jahren Arbeit für eine Unze Gold geringfügig mehr bekommen werden.

Natürlich ist auch ein echter Goldstandard nicht perfekt, und es wird auch da Probleme geben, das liegt in der Natur des Menschen. Die potenzielle Kaufkraft von Gold wird Einfluss auf die Verwendung von Silber als Geld nehmen. Nehmen wir an, Gold steigt auf 2.000 US-Dollar pro Unze, dann wäre die kleinste praktikable Münze von einer Zehntelunze immer noch ungefähr 200 Dollar wert. Das wäre für die meisten Alltagsgeschäfte immer noch viel zu viel – zum Beispiel um Brot, Milch oder Benzin zu kaufen. Wenn im Einzelhandel Münzen verwendet werden

14) Das war der Silberanteil in den Münzen vor 1965 (Anm. d. Übers.).

sollen, dann wird uns nicht viel anderes übrig bleiben, als zu Gold, Silber und Kupfer zurückzukehren.

Betrachten wir noch einmal die synthetischen Währungen, die sogenannten Fiat-Währungen. Die Probleme hängen alle miteinander zusammen. Inhaber von US-Staatsanleihen werden unruhig und gereizt, weil sie gezwungen werden, Dollars anzuhäufen, die im Vergleich zu ihrer Währung stetig an Wert verlieren. Weil die Kaufkraft des Dollars immer weiter fällt, sind fremde Nationen immer weniger an ihm interessiert. Aber sie sind in einem System gefangen, das wenig Anlass zu Erleichterung gibt. Langfristig – und die Frist ist fast abgelaufen – werden diese Länder nicht nur danebenstehen und warten, dass ihre Währungen immer teurer werden, nur um zusehen zu dürfen, wie ihre Exportgeschäfte zum Wohle der USA Schaden nehmen. Während die Talfahrt des Dollars weitergeht, wird es vermehrt zu Konkurrenz kommen.

Dadurch könnte es zu Devisenkontrollen, Währungsblöcken und anderen Varianten der ökonomischen Kriegsführung kommen. Weil sie sich einen strategischen Vorteil erhoffen, tauschen einige Länder US-Staatsanleihen gegen Gold ein. Das zeigt seine Auswirkungen auf Amerika, weil die Vereinigten Staaten ihre Dominanz an den Finanzmärkten verlieren, und damit schwinden auch Ansehen und Macht.

Zeit für eine Neubewertung

Zusammengefasst kann ich der Aussage, dass sich ein intelligenter Mensch über nichts mehr Gedanken machen sollte als über unser Währungssystem, nur zustimmen. Unsere Zivilisation befindet sich an einem kritischen Punkt. Die Führungsetagen kriegen dies bereits zu spüren, nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch auf Unternehmerseite. Jeden Tag gibt es neue Skandale, der Dollar gerät immer mehr unter Beschuss, und »Geld« ist aus vielen Investorenportfolios verschwunden. Beruht ihre finanzielle Zukunft auf Fakten, auf bloßem Glauben – oder auf reiner Fiktion?



7 Neue Anwendungsmöglichkeiten für Silber und der kommende Nachfragedruck

Mittlerweile sollte auch der Letzte von der anhaltenden Energiekrise gehört haben, vor der die Welt steht. Was wäre, wenn ich Ihnen eine realisierbare Lösung vorschlagen könnte, die für Abhilfe bei den aktuellen Problemen sorgen könnte? Was wäre, wenn dieser Lösungsvorschlag schon zur Anwendung bereitstünde – und, sobald erst einmal installiert, die effizienteste Verteilung von Strom wäre, die die Menschheit je gesehen hat?

Worüber ich hier spreche, bezieht sich auf ein Problem, das weithin als Leitungswiderstand bekannt ist. Der Strom, der den Generator verlässt, kommt nicht vollständig beim Endverbraucher an. Ein großer Prozentsatz davon geht durch den Widerstand in den Leitungen auf dem Übertragungsweg einfach verloren. Manchmal ist dieser Leitungsverlust sogar höher als 30 Prozent. Allerdings gibt es ein Verfahren, das diesen Verlust auch in der Praxis auf nahezu null reduzieren kann. Die Rede ist von Supraleitung.

Das erste Mal zog diese Technologie meine Aufmerksamkeit auf sich, als ich einen Hintergrundbericht des *Silver Institute* las. Meine Nachforschungen zu dieser Technologie brachten mich auf eine Firma, die dieses Konzept zur Reife gebracht haben: *American Superconductor Corporation* (ASC). Im Firmenprofil von ASC kann man Folgendes lesen:

»American Superconductor Corporation ist weltweit eines der führenden Unternehmen für die Entwicklung und Herstellung von Leistungselektronikgeräten für Kraftstromanwendungen und Produkte, bei denen supraleitende Materialien zum Einsatz kommen. Die Produktpalette von American Superconductor – und andere Produkte, in denen unsere Technologien zum Einsatz kommen – können die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit Ihrer Stromversorgungsnetzwerke drastisch erhöhen und die Produktionskosten für elektronische Geräte, wie Motoren und Generatoren, enorm verringern, Betriebskosten senken und helfen, Ressour-

cen einzusparen, die zum Generieren von Strom verwendet werden. 1987 gegründet, hat die Firma jetzt ihren Hauptsitz in Westborough, Mass. Weitere Informationen finden Sie auf. www.amsuper.co.«

Für die Strom verbrauchenden Teile der Bevölkerung hört sich das großartig an, aber die Frage für uns ist doch: »Was hat das mit Silber zu tun?«

Die Antwort lautet: Alles!

Laut dem Hintergrundbericht des *Silver Institute* braucht man für die Supraleiter Silber. Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich nicht abschätzen, wie viel Silber für diese neue Technologie gebraucht werden wird, allerdings geht das *Silver Institute* davon aus, dass bis zu 50 Millionen Unzen jährlich allein durch diese Anwendung verbraucht werden könnten.

Auch wenn wir, was die Supraleitung angeht, vorsichtig mit unseren Erwartungen sein müssen, so macht sie doch eines: Sie bestärkt meine Behauptung, dass absolut nichts darauf hindeutet, dass uns ein Rückgang in der industriellen Nachfrage nach Silber bevorsteht. Es scheint eher so, als ob täglich neue Anwendungsgebiete gefunden werden.

Ein weiteres Gebiet, das es zu untersuchen gilt, sind Chips zur Identifizierung mit Hilfe von Hochfrequenz, besser bekannt als RFID-Chips.¹⁵

Erst kürzlich stolperte ich durch Zufall über dieses neue Anwendungsgebiet von Silber in der Produktion von RFIDs. Handelsübliche RFIDs können nur in einem Radius von fünf Metern gelesen beziehungsweise empfangen werden, was für eine effiziente Logistik nicht genug ist.

Die RFID-Chips der neuen Generation werden Silberantennen haben und so eine Reichweite von bis zu 15 Metern erlangen. Silber kann zusammengequetscht, ausgewalzt und geplättet werden, fast so dünn wie Gold. Eine Silberantenne kann vielfach gefaltet werden, sie ist länger und kleiner und damit perfekt für diese Anwendung. In jedem dieser Chips steckt eine kleine Menge Silber, die unwiderruflich verloren gegangen ist. Verstehen Sie, was ich meine? Die ISO (International Standardization Organization) wird im November höchstwahrscheinlich ihr Okay für die

15) Radio-Frequency-Identification-Chip

RFID-Chips geben, und dies sollte den Silberverbrauch erheblich ankurbeln.

Unsere vorangegangenen Nachforschungen auf diesem Gebiet brachten ziemlich überraschende Ergebnisse: In jedem einzelnen RFID-Chip steckt mindestens 1/100 eines Gramms Silber. Unsere Quellen deuten an, dass bereits 2008 jährlich 100 Milliarden solcher RFIDs produziert werden könnten. Dies würde einen jährlichen Verbrauch von über 30 Millionen Unzen generieren, wobei das meiste davon auf den Müllkippen landen wird. Das ist mehr, als von Apexs großer Zink-/Silbermine San Cristobal jährlich gefördert wird.

Das vernehmen Sie hier vielleicht zum ersten Mal, aber wir müssen auch auf die Auswirkungen eingehen, die dieser Chip auf den Alltag haben könnte. Dieses kleine Bauteil könnte Ihre persönliche Freiheit und Privatsphäre drastisch einschränken. Die Seriennummer des Chips wird durch ein Lesegerät erkannt und somit auch das Objekt selbst und seine Geschichte. Diese Technologie wird schon sehr bald überall zu finden sein. *RFID News* berichtete: »Da viele große Firmen in den kommenden Jahren planen, RFID-Systeme in Kaufhäusern und Lagerhäusern verstärkt einzusetzen, gehen wir davon aus, dass der Markt für verwandte Consulting-Dienste, Projektrealisierung und Managed Services 2004 um 47 Prozent wachsen und 2008 bereits weltweit 1,5 Milliarden Euro erreicht haben wird.«

Besonders Wal-Mart ist darauf aus, all seine Zulieferer zur RFID-Technologie zu verpflichten. So schreibt die Hauptbetriebsverwaltung: »Sie werden dazu ermutigt, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, die die Branche weiter nach vorne bringen, indem Sie das langfristige Ziel der Geschäftsleitung, RFID-Technologie-Lösungen zum Einsatz zu bringen, verwirklichen.«

Es ist interessant festzustellen, dass mit dem Fortschritt auch der Pro-Kopf-Verbrauch von Silber ansteigt. Im Zuge der Modernisierung von China wird mehr und mehr Silber benötigt werden. Momentan brauchen die Chinesen pro Kopf gerade mal 1/70 des Silbers, das in Nordamerika verbraucht wird. Doch mit dem wachsenden Reichtum der Chinesen wird sich auch die Nachfrage drastisch erhöhen.

Mit dem Ausbau der chinesischen Infrastruktur wird auch immer mehr Silber erforderlich sein. Zwischen 1998 und 2003 konnte China seinen Bedarf durch inländische Minenaktivitäten decken. Es war sogar so, dass China in diesen Jahren Silber exportierte. Ab 2004 konnte die gesamte Fördermenge ihren Bedarf nicht mehr decken. Nachdem ich sowohl die offizielle chinesische Silberdelegation als auch den Stab der Bergbaubehörde getroffen habe, weiß ich Folgendes: China hat verstanden, dass Silber für seine weitere Entwicklung von großer Bedeutung sein wird, und deshalb versucht das Land, seine Minenaktivitäten zu verstärken.

Das *Silver Institute* schrieb dazu erst kürzlich: »In ihren Bestrebungen, Chinas aufkommende Silberindustrie zu fördern, planen private Investoren die Shanghai Silver Industry Exploitation Zone zu bauen.« Angeführt von der Shanghai Contor Enterprise Development Company wird dieses 200 Hektar große Gebiet »die Wettbewerbsfähigkeit und den Status der chinesischen Silberindustrie auf dem internationalen Markt verbessern«.

Das Gebiet wird in verschiedene Bereiche aufgeteilt sein, wie etwa Produktion und Veredelung von Silberprodukten, Handel, Logistik, Ausstellungen, Information, Forschung, Ausbildung und andere Angebote, sowie in andere relevante Branchen, wie Silber verarbeitende Maschinen, reaktive Materialien und Elektronik. Im Produktions- und Veredelungsareal werden sich Raffinerien, Produktionsanlagen für neue Materialien, wie zum Beispiel Dickschicht-Filme, und ein Bereich zur Produktion von antiseptischen Silberprodukten befinden.

Der Gewerbepark wird auch ein Zentrum zum Wissensaustausch beinhalten, ebenso ein Ausbildungszentrum, ein Medienzentrum für die Veröffentlichung von Büchern und Aufsätzen über Silber, ein Silbermuseum, einen Garten und einen Verwaltungsbereich mit Hotels, Büros und Restaurants. Momentan steht China weltweit gesehen an der fünften Stelle der Silber produzierenden Länder, nach Mexico, Peru, Australien und den Vereinigten Staaten. China verbraucht jährlich 1.664 Tonnen Silber. Zum Vergleich: Die USA benötigen jedes Jahr 6.587 Tonnen. Mit der Öffnung des chinesischen Silbermarkts werden auch die Produktion und der Verbrauch erheblich zunehmen.

Die Wahl für das Silberzentrum fiel auf Shanghai, weil es bereits ein bedeutendes Geschäfts- und Finanzzentrum ist. Das Bauvorhaben wird

durch die bereits bestehende Infrastruktur in den Bereichen Telekommunikation, Verkehrsanbindung, Post, Gas und Elektrizität erleichtert. Das Projekt ging Anfang 2005 in die erste Phase und soll bis Ende 2008 komplett fertig gestellt sein.

Die Nachfrage der schnell wachsenden chinesischen Industrie wird noch mehr Druck auf jene Industriezweige ausüben, die ohnehin schon mit schwindendem Angebot zu kämpfen haben. Sowohl in China als auch in Indien werden der Einsatz von Silber im Stromnetz und die Nachfrage nach Fernsehgeräten, Computern, Handys, Batterien und anderen elektronischen Geräten weiterhin zunehmen. Und damit haben wir die Investitionsnachfrage der chinesischen Bevölkerung vollkommen außer Acht gelassen. Für Gold begeistern sich die Chinesen bereits.

Auch die Olympischen Spiele 2008 in Peking sind positiv für Silber zu bewerten, da für alle modernen Olympiaden Silbermünzen geprägt werden. Vielleicht ist es nur ein unwichtiger Faktor, aber was wäre, wenn diese Silbermünzen unter den Chinesen plötzlich beliebt würden? Bei einer Bevölkerung von 1,4 Milliarden Menschen könnte dies einen größeren Einfluss auf den Silbermarkt haben, als vielen bewusst ist.

Mexiko zieht zurzeit in Erwägung, sein Silber als Währungsdeckung zu verwenden. Einige mexikanische Wirtschaftsexperten argumentieren, dass die Mexikaner genügend US-Papier importiert haben und es vielleicht sinnvoll wäre, dieses Papier wieder in die USA zurückzuführen.

Die mexikanische Bevölkerung befürwortet eine Wiedereinführung von Silbergeld, wohingegen die Notenbank diese Maßnahme ablehnt. Das letzte Wort ist allerdings noch nicht gesprochen, und in allen großen mexikanischen Parteien finden sich Politiker, die sich eine Unterstützung des Pesos durch Silber durchaus vorstellen können. Hugo Salinas Price war maßgeblich daran beteiligt, die Idee von einer soliden Währung in Mexiko und den anderen lateinamerikanischen Ländern zu verbreiten.

Das sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen, weil die lateinamerikanischen Länder zu den größten Silberproduzenten der Welt gehören.

Die Frage »Wann und unter welchen Umständen wäre Silber (oder Gold) am meisten wert?« ist recht interessant, und zwar deswegen, weil die

Frage Ihren Glauben an das System auf die Probe stellt. Glauben Sie der Regierung oder den Nachrichten? Der kritischste Zeitpunkt ist wahrscheinlich, wenn die von Menschen erschaffenen Anlageklassen an Wert verlieren und zugunsten echter Anlagen verdrängt werden. Weil es gegenüber der tatsächlich verfügbaren Menge an Gold und Silber viel zu viele Papierversprechen gibt, wird nicht jeder sein Vermögen auf Anlagen umstellen können, die die letzten 5.000 Jahre überdauert haben.

Früher oder später wird auch der Letzte merken, dass das Spiel mit der Papierwährung langsam vorbei ist, dass alle Fiat-Währungen zum Scheitern verurteilt sind.

Das Geschehen auf den Märkten deutet an, dass sich diese Erkenntnis langsam durchsetzt; dafür sprechen die goldgedeckten Internetwährungen und auch die Bestrebungen Mexikos, ein auf Silber basierendes Währungssystem einzuführen. Dem Flüchtlingsstrom aus den Währungen der Welt hin zu den physischen Anlageklassen schließen sich immer mehr Anleger an; er wird in der Zukunft noch weiter an Fahrt gewinnen. Am Ende sind es die Menschen, nicht die Regierung, die bestimmen, was Geld ist und was kein Geld ist.

Vergessen Sie auch nicht Folgendes: Das ungeheurere Potenzial, das Silber als Komponente von Spitzentechnologien hat, ist nur die halbe Wahrheit. Je weiter wir in den Abgrund der Fiat-Währung hinuntersteigen, umso größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass die Investitionsnachfrage nach Silber die industrielle Nachfrage übersteigt.

Deswegen hören Sie nicht auf die Medien, die ihnen weismachen wollen, dass Silber keine gute Investition ist und Sie stattdessen lieber zu Gold wechseln sollten. Ich bin fest davon überzeugt dass die Aussichten für Silber weiterhin eindeutig positiv bleiben.



8 Silberbarren und Silbermünzen

Seit langem schon sind sich alle Experten darüber einig, dass physisches Silber das beste Silberinvestment von allen ist. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen, die wir in diesem Kapitel untersuchen werden.

Als Allererstes möchte ich Sie darauf hinweisen, dass ich bereits im *The Investing Rules Book* zehn Regeln für eine Investition in Silber aufgestellt habe.

Hier nur Regel eins: Wenn alles andere versagt, gibt es noch Silber.

Wer will schon gerne ein moderner apokalyptischer Reiter sein, der die Nachricht vom drohenden Untergang überbringt? Aber es entspricht nun mal der Wahrheit, dass im schlimmsten Fall Silber die Währung der Welt sein wird. Kommt es zu einem ernst zu nehmenden wirtschaftlichen Zusammenbruch, der Papiergeld und Papieranlagen völlig entwertet, wird Silber die Hauptwährung zum Bezahlen von Waren und Dienstleistungen sein. (Auch Gold wird seinen Wert behalten, allerdings wird es für die Alltagsgeschäfte zu wertvoll sein.) Deswegen sollte jeder Anleger ein wenig physisches Silber besitzen – und es so lagern, dass er im Ernstfall darauf zugreifen kann.

Die meisten Leute wissen, wie sie ihr Geld an der Börse anlegen können. Viele sind mit dem Immobiliengeschäft vertraut, aber nur sehr wenige wissen etwas über Edelmetalle. Für die Öffentlichkeit stellt es sich fast so wie Briefmarkensammeln dar, ein interessantes Hobby, für das sich nur wenige interessieren.

Das stimmt natürlich nur in Bezug auf unsere Generation. Im Grunde wurde Silber in der Geschichte sogar länger und öfter als Geld herangezogen als Gold.

Silber war bis 1965 das eigentliche Geld der USA. Auch wenn Gold als Geldmetall bekannt ist, so wird es hauptsächlich für große Transaktionen

und internationale Zahlungsausgleiche verwendet. Als sich die USA im August 1971 vom Goldstandard lossagten, wurde Gold nur noch für internationale Zahlungsausgleiche benutzt. Zu dieser Zeit war es für die Amerikaner sogar illegal, Gold zu besitzen. Allerdings durften die Amerikaner bis 1964 Silber besitzen. 1965 dann zündete Präsident Johnson seinen »Johnson-Blindgänger¹⁶«, wie ich ihn nenne.

Welches Metall bewahrte für das einfache Volk seine monetäre Rolle länger? Im Alltag verlor Gold seine monetäre Rolle 1933 unter Roosevelt, Silber hingegen hielt bis 1964 durch.

Selbst in der jüngsten Geschichte können Sie also beobachten, dass Silber im Vergleich zu Gold gut 30 Jahre länger als Geld gültig war.

Silbergeld hatte also in der Öffentlichkeit länger Bestand. Silber war das Geld der Händler. Wenn die Leute sich gegenseitig in die Augen schauten, um für ihre Lebensmittel oder für Holz zu bezahlen, oder wenn sie das Dach reparieren mussten, dann benutzten sie Silber. Ich habe nichts gegen Gold. Ich bin ein Gold-Bulle, und das bin ich schon seit sehr langer Zeit und werde es auch weiterhin bleiben. Ich finde nur einfach, dass Silber nicht fair behandelt wird. Es wird deswegen nicht richtig verstanden, weil wenige sich damit beschäftigten und kaum etwas über seine Geschichte als Geld wissen.

Ganz klar, der Silbermarkt ist viel, viel kleiner als der Goldmarkt. Und Gold wiederum ist ein winziger Markt im Vergleich zu vielen anderen Papiermärkten wie dem Devisen-, Private-Equity- und Anleihenmarkt.

Es kann sehr aufschlussreich sein, sich Silber als Geldmetall in der heutigen Welt anzuschauen, denn erst dann merkt man, wie sehr ein Papiergeldsystem den Wert der Dinge verzerrt.

Im Folgenden will ich in einem rein hypothetischen Experiment mit dem, was viele Menschen eine »ehrliche Währung« nennen, versuchen, dem Leser etwas klar zu machen. Einigen wir uns einfach darauf, dass es zurzeit eine Milliarde Unzen Silber, in Barren und Münzen, auf der Welt gibt.

16) Im englischsprachigen Original steht: „Johnson Slugs“, auf Deutsch wörtlich „Johnsons Durchschuss“ (Anm. d. Übers.).

Nehmen Sie jetzt diese eine Milliarde Unzen und teilen Sie sie durch die 300 Millionen Menschen, die in den USA leben. Das wären ungefähr drei Feinunzen pro Kopf, und die wären ungefähr 40 Dollar wert.

Ich hoffe, das macht Ihnen klar, wie wenig Geld man benötigen würde, um den ganzen Silbermarkt aufzukaufen. Es sagt auch etwas zum Wert an sich aus.

Als Silber noch als Geld verwendet wurde, war man sich im Allgemeinen einig, dass ein Dollar pro Tag ein durchschnittliches Gehalt war. Damit konnte man zwar nicht für seinen Unterhalt aufkommen, aber es war das Gehalt eines Arbeiters, der damit für seine Familie sorgen konnte. Ein Silber-Dollar hat zwar nur einen Silbergehalt von einer Dreiviertelunze, aber sagen wir der Einfachheit halber einfach eine Unze.

Heutzutage liegt ein Mindestlohn um die sieben Dollar pro Stunde, das macht bei einem Acht-Stunden-Tag rund 56 Dollar. Also können Sie sich vorstellen, dass Silber heute 50 Dollar wert sein könnte, wenn nicht sogar noch weit mehr.

Silber steht aber dem Problem gegenüber, dass es nur eine geringe Investitionsnachfrage gibt. Die meisten Leute wissen einfach gar nicht, wie sie in dieses Metall investieren können. Erstaunlich daran ist, dass nichts einfacher sein könnte, als sein Geld in Edelmetalle anzulegen. Jeder, der in einer mittelgroßen Stadt oder in einer Großstadt lebt, kann das Stichwort Münzen in den Gelben Seiten des Telefonbuchs nachschlagen, und schon sind Edelmetalle für ihn verfügbar. Allerdings ändert sich die Welt so schnell, dass jeder, der sich mit dem Internet auskennt, viele Möglichkeiten finden kann, um Gold oder Silber zu kaufen. Ein Problem gab es indes schon immer und wird es auch immer geben: Die Leute kaufen nur ungern etwas, bei dem ihr Geld erst einmal verschwindet und bei dem sie der Ehrlichkeit des Händlers ausgeliefert sind, dass dieser die Ware auch liefert.

Man muss sich hier eigentlich keine großen Gedanken machen, denn die meisten Händler sind ehrlich und liefern auch wie versprochen, aber natürlich kommt es immer mal wieder zu Problemen. Es ist immer am besten, mit einem bekannten Unternehmen anzufangen, das schon seit vielen Jahren im Geschäft ist, und beim ersten Kauf nicht gleich die ganzen

Ersparnisse einzusetzen. So sind Sie auf der sicheren Seite, falls doch irgendetwas schief läuft.

Ansonsten gibt es noch viele Anbieter im Internet, die sich darauf spezialisiert haben, Edelmetalle für ihre Kunden zu lagern, und bei denen Sie gegen sofortige Bezahlung Gold oder Silber kaufen können. In den vergangenen Jahren sind viele solche Firmen aus dem Boden gewachsen, weil das Internet die Art und Weise, wie die Leute ihre Geschäfte abwickeln, maßgeblich verändert hat.

Wir werden oft gefragt, was man am besten kaufen sollte. Unsere Antwort lautet einheitlich immer: Fangen Sie mit alten Silbermünzen an, im englischen Sprachraum auch unter Junk Silver bekannt. Auch wenn wir nicht glauben, dass Sie sich irgendwann in der Zukunft auf Silbermünzen für ihre Alltagsgeschäfte verlassen müssen, so hat es sich in der Vergangenheit trotzdem als nützlich erwiesen.

Wenn sich der Anleger erst einmal eine gute Basis mit Münzen angelegt hat, kann er zu Silberbarren oder Bullionmünzen übergehen. In den meisten Fällen werden 100¹⁷ Unzenbarren oder die kleineren Versionen (zum Beispiel 10 oz) eine gute Wahl sein. Der durchschnittliche Anleger sollte sich allerdings von den 1.000-Unzen-Barren fernhalten, die an der Comex gehandelt werden. Wenn Sie nicht sehr reich sind oder für eine Bank arbeiten, sind diese 1.000-Unzen-Barren nicht notwendig. Diese Barren werden hauptsächlich von der Industrie genutzt. Sicherlich stehen sie auch dem Anleger zur Verfügung, doch sie haben ein paar Eigenheiten, mit denen die meisten Anleger nichts zu tun haben wollen, zum Beispiel was Transport und Probenentnahmen angeht.

Neue oder unerfahrene Anleger sollten sich einer Sache bewusst sein: Viele Münzhändler versuchen ihr Bestes, die Kunden davon zu überzeugen, dass nur seltene Münzen vor einer Konfiszierung durch den Staat sicher sind. Dazu Franklin Sanders von www.the-moneychanger.com: »Ihre marktschreierischen Empfehlung zur angeblichen Sicherheit stützen sich auf wackelige Thesen über die menschliche Natur und auf eine Unkenntnis des Gesetzestexts. ›Numismatische‹ Münzen wurden 1933 nicht von der Beschlagnahme ausgenommen, nur ›Münzen, die einen er-

17) In Deutschland sind Ein-Kilogramm-Barren üblich (ungefähr 32,15 Unzen).

kennbaren besonderen Wert für Sammler von seltenen und ungewöhnlichen Münzen darstellen.« [Exec.Ord. of 4/5/1933, § 2(b)]. Wie Franklin richtig feststellt, ist der Gesetzestext sehr vage, und in den heutigen Gesetzbüchern steht nichts, was seltene Münzen weniger sicher oder sicherer macht als normale Bullionmünzen. Die Numismatikhändler argumentieren immer, weil die Regierung damals »Numismatik« von der Beschlagnahme ausgenommen habe, müsse sie auch heute ausgenommen werden, doch dieser Logik kann ich mich nicht anschließen.

Darüber schreiben nur wenige oder gar keiner – aber wussten Sie, dass US-Bürger ihre finanzielle Zukunft absichern können, indem sie Gold oder Silber in ihr IRA¹⁸-Konto einzahlen?

Die Vorschriften sind zwar ziemlich streng, weil die IRA nur Münzen von der US-Münzanstalt kaufen dürfen, also Gold- oder Silbermünzen mit dem Stempel der US-Münze. Es würde recht wenig Sinn machen, Bullionmünzen zu konfiszieren, die die Amerikaner für ihre Rente angespart haben. Um noch einmal auf Franklin Sanders zurückzukommen: »Im Gesetz werden einzig und allein American-Eagle-Münzen, die seit 1935 geprägt wurden, und andere derzeit geprägte Gedenkmünzen als »numismatisch« bezeichnet. Kein Gesetz und keine Bestimmung definiert US-amerikanische 20-Dollar-Goldstücke (oder irgendeine andere Gold- oder Silbermünze der USA) als numismatisch.«

In den meisten Fällen beträgt der Aufschlag bei seltenen Münzen rund 30 Prozent, wohingegen der Aufschlag von Bullionmünzen variiert und bei Goldmünzen bis auf drei Prozent runtergehen kann und bei Silber meistens um die sieben Prozent liegt. Die Händler sind naturgemäß an Verkäufen mit einem hohen Aufschlag interessiert.

Ich möchte hier nicht die Branche der Sammlermünzen niedermachen, denn das wäre nicht fair. Seltene Münzen haben durchaus das Potenzial, im Preis enorm anzusteigen. Manche Sammlermünzen haben ihre Besitzer in der Tat reich gemacht. Näher auf dieses Spezialgebiet einzugehen würde den Rahmen dieses Buches sprengen. Wenn Sie sich für diesen Teilbereich des Gold- und Silbermarkts interessieren, empfehle ich Ihnen, sich erst einmal weitläufig zu informieren und sich dann einen sehr

18) Individual Retirement Account, entspricht in etwa der privaten Altersvorsorge (Anm. d. Übers.).

guten und vor allem angesehenen Händler zu suchen, der sich in diesem Markt wirklich auskennt.

Werden Silbermünzen in der heutigen Welt jemals wieder zum Bezahlen verwendet werden? Das ist sehr fraglich, denn heutzutage werden die meisten Rechnungen elektronisch beglichen, und wir zweifeln es stark an, dass jemals wieder eine Zeit kommen wird, in der physisches Metall wieder weitläufig akzeptiert wird. Allerdings sollte man ein paar Fakten, die Gold- und Silbermünzen betreffen, in Erwägung ziehen.

Wenn man Mitte der 1970er-Jahre während des Ölembargos durch Los Angeles fuhr, sah man zwei private Tankstellen, die nur Silbermünzen als Bezahlung akzeptierten. Mit dieser kleinen Episode möchte ich dem Leser einfach nur zeigen, welche erstaunlichen Lösungen ein freier Markt in schlechten Zeiten finden kann.

Ein weiterer interessanter Gedanke zum Thema Gold und Silber ist die Möglichkeit, Werte in einer Form zu speichern, die von der Gesundheit des Kapitalmarkts weitestgehend unabhängig ist. Wir sagen immer: »Mach' dir nichts vor, sorg' vor!«¹⁹ Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass echte Gold- und Silbermünzen wertbeständig sind, und das schon seit Tausenden von Jahren.

Die Edelmetalle sind die einzige Anlageklasse, die negativ zu allen anderen Anlagen korreliert. Das heißt, wenn der DAX in den Keller geht, gehen Gold und Silber normalerweise nach oben. Das gilt aber nicht notwendigerweise auch für Goldminen-Aktien. Kommt es zu einem großen Sell-off, dann sind auch Minen-Aktien nichts anders als eben Aktien.

Sicherlich haben auch Minen-Aktien großes Potenzial, aber es muss Ihnen klar sein, dass einzig und allein das physische Metall die Sicherheit geben kann, die Ihnen kein anderes Investment bietet.

Schließlich und endlich erinnern Sie sich noch einmal an die eine finanzielle Tatsache, die in der Geschichte immer wieder bestätigt wurde: Alle Papierwährungen versagen irgendwann. Ganz am Anfang gab es in den

19) Im Original: Get real, buy real (Anm. d. Übers.)

Vereinigten Staaten den Continental²⁰. Auf den Erfahrungen mit dieser Währung bauten die Gründerväter ihr Währungssystem auf, das schließlich in die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika einging.

20) Der Continental versagte, weil die Engländer unter anderem den Markt mit gefälschten Banknoten überfluteten (Anm. d. Übers.).

9 Silber-Aktien – wie finde ich eine gute Bergbau- oder Explorationsgesellschaft?

Wohl eine der häufigsten Fragen, die von den Anlegern gestellt wird, lautet: »Wie kann ich am besten am Silbermarkt partizipieren?«

Ein Weg, den Hebel am Gold- oder Silbermarkt anzusetzen, besteht darin, die Aktien der dort tätigen Unternehmen zu kaufen. Bevor wir mit dieser Debatte beginnen, möchte ich dem Leser noch ein paar Punkte ans Herz legen.

Eine Bergbaugesellschaft, egal wie groß oder erfolgreich sie auch sein mag, ist trotzdem nur ein Betrieb, der den gleichen Herausforderungen gegenübersteht wie jeder andere auch. Im Grunde ist der Bergbausektor sogar einer der schwierigsten Sektoren überhaupt.

Also ist ein Anteil an einer Mine eine Aktienanlage und im strikten Sinn keine Gold- oder Silberinvestition. Jede Bergbau-Aktie ist ein Gold- oder Silberderivat (oder von irgendeiner anderen materiellen Anlage), aber nicht die Anlage selbst.

Im Allgemeinen reagieren Aktien von Bergbau- und Explorationsunternehmen auf den Gold- oder Silberkurs in einem Hebelverhältnis.

Eine Mine zu errichten benötigt meist eine Unmenge Zeit – und Geld. Zwischen der Prospektion eines geeigneten Grundstücks und der vollständigen Inbetriebnahme einer Mine können fünf Jahre oder noch mehr vergehen. Die Mühlen für die großen Minen können Unmengen an Geld verschlingen. Machen Sie sich klar: Bevor man mit der Förderung beginnen kann, müssen die Ausmaße des Erzkörpers erst durch ein Bohrprogramm bestimmt werden. Basierend auf diesen Ergebnissen muss dann eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Wegen ökologischer Bedenken werden an diese Phase der Entwicklung immer höhere Anforderungen gestellt. Es gibt also eine ganze Palette von Risiken.

Explorationsrisiko

Nicht jedes Explorationsprojekt endet notwendigerweise erfolgreich. Viele finden nichts von dem, das den Kurs nach oben treiben könnte.

Bohrprobenrisiko

Einige Firmen veröffentlichen nur die »guten« Proben. Es passiert schon mal, dass die Ergebnisse von Probebohrungen frisiert werden. Wir müssen uns nur das Fiasko bei Bre-X anschauen, um zu wissen, dass Bohrergebnisse nicht immer der Wahrheit entsprechen müssen. Aber das ist nur die Hälfte der Geschichte. Gehen wir davon aus, Sie besitzen ein ressourcenreiches Grundstück, haben aber nicht die finanziellen Möglichkeiten, eine Mine aufzubauen, und entscheiden sich deshalb dafür, das Grundstück zu verkaufen. Ein potenzieller Käufer wird normalerweise immer unabhängige Bohrungen vornehmen, und diese Analyse kann unter Umständen zu einem anderen Ergebnis kommen.

Managementrisiko

Welches Unternehmen kann eine lange Erfolgsgeschichte aufweisen? Welches kann das nicht? Wie sieht diese Erfolgsgeschichte aus? Wie sieht die Austrittsstrategie für Anteilseigner aus? Wie steht das Management zu Hedging? Zu Leasing?

Finanzielles Risiko

Ist es eine gute Investition? Wie schneidet das Unternehmen gegenüber seinen Mitbewerbern ab? Wie sieht es mit der Buchführung aus?

Handelsrisiko

Wie liquide ist Ihre Investition? Sind Institutionelle Investoren daran beteiligt? Wie groß ist das Tagesvolumen? Wie groß ist der Spread zwischen Geldkurs und Briefkurs?

Je größer das Risiko, umso höher die potenziellen Gewinne. Bergbau-Aktien stehen zu ihren zugrunde liegenden Anlagen, zum Beispiel Gold oder Silber, in einem Hebelverhältnis. Je höher die Produktionskosten sind, desto stärker fällt auch das Auf und Ab des Unternehmensgewinns aus und damit auch potenziell das des Aktienkurses. Diese Volatilität lässt sich leicht an einem Beispiel verdeutlichen. Schauen wir uns die Gewinnzuwächse zweier hypothetischer Goldminen an.

Mine X hat Produktionskosten von 200 Dollar pro Unze und Mine Y von 250 Dollar pro Unze. Schauen wir uns jetzt den Gewinnzuwachs an, wenn Gold von 300 auf 325 Dollar pro Unze steigt.

Unternehmen	Gewinn bei \$300	Gewinn bei \$325	Änderung
Mine X	\$100	\$125	+25%
Mine Y	\$50	\$75	+50%
Gold	+8,3%		

Dieses Beispiel verdeutlicht, wie allein ein bescheidener Anstieg des Goldpreises bei verschiedenen Minengesellschaften verschieden große Hebelwirkungen verursachen kann. In diesem Beispiel fällt die Hebelwirkung bei der Mine mit den höheren Produktionskosten stärker aus. Das ist natürlich nur die halbe Wahrheit, denn was passiert, wenn der Goldpreis von 300 auf 275 Dollar fällt?

Unternehmen	Gewinn bei \$300	Gewinn bei \$275	Änderung
Mine X	\$100	\$75	-25%
Mine Y	\$50	\$25	-50%
Gold	-8,3%		

Höhere Produktionskosten bedeuten also einen größeren Hebel, aber auch höhere Risiken. Es gibt noch mehr zu beachten, zum Beispiel: Wie schätzt man das politische Risiko ein? Wie sieht es mit dem geografischen Risiko aus? Die Topografie und die klimatischen Bedingungen könnten den Ausschlag dafür geben, ob ein Projekt verwirklicht werden kann oder nicht. Auch die Menge der Grundstücke, die eine Firma besitzt, ist Teil des geografischen Risikos. Wenn eine Bergbau- beziehungsweise Explorationsgesellschaft nur ein einziges Grundstück besitzt, dann ist auch das Risiko im Vergleich zu einer Gesellschaft mit vielen Grundstücken in verschiedenen Ländern wesentlich höher. Was ich damit sagen will, ist, dass die Suche nach der besten Mine nicht nur eine Wissenschaft ist, sondern auch eine Kunst.

Qualität + Risikoarmut = maximale Gewinne

Manchmal ist es sinnvoll, einem Trend zu folgen. Wenn man die Geschichte als Wegweiser nimmt, dann haben Qualität und Risikoarmut schon immer für die höchsten Gewinne gesorgt. Die großen, niedrig verschuldeten, kaum oder nur leicht gehedgten Firmen wurden schon immer gegenüber dem Rest bevorzugt. Das hat sich schon oft als zuverlässige Vorgehensweise bewiesen. Das heißt nicht, dass Sie Informationen zu möglichen Performance-Raketen vollkommen ignorieren sollten. Aber wenn man kleine, kaum etablierte Gesellschaften in Betracht zieht, dann sollten Sie mit großer Umsicht an die Sache herangehen.

Viele Anleger sind versucht, die Standardanalyseverfahren auch auf Minen-Aktien anzuwenden. Aber das funktioniert eigentlich nicht. Zurzeit kann man nicht bei vielen Minen eine Kurs-Gewinn-Analyse durchführen. Mit dieser Methode sollte man lieber versuchen, die Höchststände des Marktes zu bestimmen. Sehr wenige Wertpapiere von Minen können Ihnen einen konstanten Einkommensstrom zusichern.

Manche können das. Andere wiederum haben es probiert und sind gescheitert. Sunshine Mining Corporation hatte eine Zeit lang eine mit Silber gedeckte Anleihe herausgegeben.

Während des letzten Edelmetall-Bullenmarkts galt die silbergedeckte Anleihe von Sunshine als eine der besten Silberinvestitionen überhaupt –

wenn man Jerome Smith, einem Autor, der sich intensiv mit dem Silbermarkt beschäftigte, Glauben schenkte. Im Rückblick wissen wir, dass dem nicht so war. Also heißt die Parole weiterhin: Vorsicht!, weil mit allen Aktien ein Risiko verbunden ist. Es liegt nun mal in der Natur des Aktienmarkts, dass es unmöglich ist, mit jedem Unternehmen, in das Sie investieren, auch Geld zu verdienen.

Was man nicht anbauen kann, muss gefördert werden

Das Minengeschäft ist hart, sehr hart sogar. Und trotzdem ist der Bergbau wichtig, lebenswichtig. Die Northwest Mining Association erklärt, »Wenn man es nicht anbauen kann, muss es gefördert werden.« Denken Sie darüber eine Sekunde nach. Der gesamte Finanzmarkt ist gerade im Begriff, sich von Papieranlagen hin zu materiellen Anlagen zu verlagern. Diese Verlagerung passiert nicht von heute auf morgen, sondern braucht normalerweise rund zehn Jahre.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass Industrierohstoffe immer einen Wert haben, denken Sie nur an Nahrungsmittel (Agrarrohstoffe), Kleidung (Baumwolle), Transportwesen (Öl), Heizung (Erdgas) und Eigenheime (Holz).

Die Aktienkurse hängen von vielen verschiedenen Faktoren und Einflüssen ab. Eine gute Methode ist es, sich anzuschauen, wie viel Silber oder Gold man für jeden investierten Dollar kaufen kann. Die dazugehörige Formel ist im Grunde nicht sonderlich kompliziert. Schwierig ist vielmehr die Erkenntnis, die man aus dieser Milchmädchenrechnung ziehen kann, weil man hier immer Äpfel mit Birnen vergleichen muss. Nur weil ein Anleger entschieden hat, dass Firma X pro Dollar mehr Unzen liefert, heißt das noch lange nicht, dass es auch das bessere Geschäft ist. Manches Erz ist leichter zu fördern, anderes leichter zu raffinieren, manche Flächen sind leichter zu säubern und wiederherzustellen, andere wiederum nicht. Das Wichtigste ist wohl der Unterschied zwischen Tagebauminen und Untertageminen.

Risikostreuung bewährt sich weiterhin

Auch im Metallsektor sollte man seine Anlagen streuen, dafür gibt es mehrere Gründe. Jeder Anleger weiß, dass Risikostreuung ein wichtiges Thema ist, und das betrifft gleichermaßen die Minen-Aktien. Weil ich allerdings den ersten langfristigen Metall-Bullenmarkt miterlebt habe, wird vieles von dem, was ich in der Vergangenheit geschrieben habe, durch das, was ich Ihnen jetzt sagen werde, in Frage gestellt. Die besten Analysten schauen sich die menschliche Psyche an, weil darin der Schlüssel zum Verständnis liegt, warum und wohin sich der Markt bewegen wird.

Vielleicht hilft eine persönliche Erfahrung, das zu verdeutlichen. Es war im Jahre 1979, und viele der Minen-Aktien, die ich verfolgte, explodierten förmlich. Einer meiner Freunde kam, wie man das so schön sagt, zu spät zur Party, aber wurde trotzdem von der ganzen Aufregung mitgerissen. Er fragte mich nach meiner Meinung zu verschiedenen Minengesellschaften, und ich sagte ihm, was ich von ihnen hielt. Ungefähr einen Monat später erhielt ich einen Anruf von ihm, das war dann schon 1980. Er klang ganz aufgeregt, aber auch ein wenig erleichtert. Ich fragte Phil, was denn los sei.

»Na ja, weißt du noch, was du mir als Tipp zur Auswahl einer Mine gegeben hast?«

»Ja«, antwortete ich.

»Irgendwie hat das alles nichts gebracht. Ich hab mir das angeschaut, aber die meisten Firmen sind einfach schon zu stark gestiegen. Dann habe ich endlich an den amerikanischen Börsen doch noch eine gefunden, die nur bei zwei Dollar stand. Die hieß Gold-irgendwas. Die hab ich dann gekauft und vier Tage später für vier Dollar pro Anteil verkauft.«

»Großartig«, tat ich meine Überraschung kund. »Aber der Name der Firma sagt mir gar nichts.«

Darauf antwortete Phil, »Das ist das Verrückte. Das war gar keine Minengesellschaft. Die hatten einfach nur Gold im Namen. Ich denke mal, ich hab sie an irgendwen weiterverkauft, der ebenfalls dachte, das sei eine Mine.«

Das war also meine kleine Geschichte. Phil hatte Glück. Was ich damit sagen will, ist, dass in der Endphase eines Bullenmarktes die Leute durchdrehen. Phils Nachforschungen beschränkten sich einzig und allein auf eine billige Aktie mit dem Begriff Gold im Namen. Eine ähnliche Situation konnte man damals am Neuen Markt beim Internet Hype beobachten. Angst und Habgier können die Menschen anspornen. Das kann sogar so weit gehen, dass normale Menschen dazu gebracht werden, etwas zu tun, was sie sonst nie auch nur in Erwägung ziehen würden.

Als Anleger ist es am wichtigsten, seine Gewinne zu maximieren und dabei zu versuchen, die Risiken so gering wie möglich zu halten. Es gibt etliche Minengesellschaften, die Ihnen genügend Gelegenheiten zur Spekulation bieten. So schaut es zurzeit aus. Gegen Ende des kommenden Minen-Booms wird es um ein Vielfaches mehr Firmen geben. Daran werden Sie erkennen können, dass der Zyklus zu Ende geht, allerdings gehe ich davon aus, dass uns bis dahin noch viele Jahre bleiben.

Noch ein Wort zu billigen Aktien

Meine Erfahrung sagt mir, dass die meisten Penny Stocks im Bergbaugeschäft für den durchschnittlichen Anleger viel zu riskant sind. Das Problem bei der Sache ist: Viele »Investoren« lesen, dass sich die Spekulanten in diesem Sektor auf billige Aktien konzentrieren. Aber für Sie als Kleinanleger sind die Aussichten auf Erfolg mehr als gering. Nur einer von 2.000 Minen-Claims wird auch tatsächlich zu einer Mine. Die meisten Firmen sammeln Geld, machen Werbung und bohren zur gleichen Zeit. In den meisten Fällen sind dann die Bohrerergebnisse verantwortlich für die Kursbewegung einer Explorationsgesellschaft.

Anscheinend findet der Gedanke, in die richtige Firma zu investieren und damit reich zu werden, irgendwo tief in unserem Inneren großen Zuspruch. Natürlich kommt auch das vor, aber es geschieht selten. Irgendwie verkrampten sich die Leute auf diese Idee und sind der festen Überzeugung, dass ihr kleiner Junior-Explorer zum neuen Star am Aktienmarkt wird.

Sicherlich gibt es auch Ausnahmen, die eine höhere Erfolgchance nahe legen. Manchmal besitzt eine völlig unbekannte Firma ein Grundstück mit einem gut definierten Erzkörper, und es kommt auch vor, dass ein großer Bergbaukonzern Projekte an kleinere Gesellschaften überschreibt, weil sie die Region verlassen.

Eine Daumenregel, die für alle Geschäfte mit Juniorgesellschaften gilt, besagt, nur mit dem Geld zu spekulieren, das Sie auch wirklich übrig haben. Mit dem zunehmenden Fokus auf den Edelmetallsektor wird auch mehr Geld in Minen-Aktien fließen, und dann werden billige Aktien Aufwind bekommen.

Wenn sich die Geschichte wiederholt und der Edelmetallmarkt sich ebenfalls wiederholt, indem alles in einer Massenhysterie endet, ähnlich der Internetblase, dann wird fast jede Firma mit dem Begriff Gold oder Silber im Namen kurzzeitig nach oben schießen. Wie ein kluger Mann einmal sagte: »Weht der Wind stark genug, fangen selbst Schweine an zu fliegen.«

Ein abschließender Hinweis zur Investition in Edelmetalle

Anteile an Minen können Spaß machen und sehr aufregend sein, besonders wenn Sie eine Aktie gefunden haben, die stark zulegt. Aber es muss auch klar sein, dass es nichts Entmutigenderes gibt, als den richtigen Sektor gefunden zu haben, zum Beispiel den Edelmetallsektor, um dann festzustellen, dass seine Edelmetall-Aktien nicht mit dem allgemeinen Trend im Sektor mithalten können.

Das kann nicht nur passieren, dass passiert auch. Deswegen verlangt die Erfahrung, dass Sie Ihre Anlagen weit fächern und Ihr Risiko streuen. Der Anleger sollte dies mit angemessener Sorgfalt angehen, und ich kann Ihnen nur empfehlen, sich Anlageprofis zu Hilfe zu nehmen.

Hilfe finden Sie zum Beispiel fast überall im Netz. Unabhängige Newsletter können Ihnen zum Beispiel helfen, Meinungen zu verschiedenen Aspekten des Marktes einzuholen. Verlassen Sie sich aber nicht ausschließ-

lich auf solche Quellen, vielmehr sollten diese nur ein Hilfsmittel und Ihr Ansatzpunkt sein.

Es ist allgemein bekannt, dass die beste Investition in den Gold- oder Silbermarkt das Metall an sich ist. Das hören Sie jetzt nicht zum ersten Mal, aber man kann es nicht oft genug wiederholen. Die Geschichte ist voll von Ereignissen, die den wahren Wert von Edelmetallen belegen. Ein Beispiel sind die Boat People²¹. Als sie Vietnam verlassen wollten, konnten sie ihre Überfahrt mit Goldmünzen bezahlen – aber die, die versuchten, mit Aktienzertifikaten zu bezahlen, warten wohl noch heute auf ihr Boot. Die meisten Anleger wissen, dass ein gutes Edelmetallportfolio hierarchisch aufgebaut ist: Erstens physisches Metall, das Ihnen auch wirklich gehört. Zweitens Aktien von Top-Minen. Und als Letztes Anlagen mit extremen Hebeln, aber nur dann – und wirklich nur dann –, wenn Sie über genügend Risikokapital verfügen.

21) Im deutschen Sprachraum unter dem Namen Bootsflüchtlinge bekannt

10 Weitere Silberinvestments

Als ob Bergbau-Aktien nicht genug Hebelwirkung erzielen könnten, gibt es auch andere Zugänge zum Silbermarkt, die einen noch größeren Hebel ansetzen als Anteile an solchen Unternehmen. Wer sich am Edelmetallmarkt für Hebelprodukte entscheidet, akzeptiert damit auch mehr Risiko im Verhältnis zu seinem Kapitalaufwand.

Sie haben so die Chance auf viel höhere Gewinne, allerdings sollte das Hebelverhältnis in Einklang mit Ihrer Risikobereitschaft stehen, sowohl im finanziellen als auch im psychologischen Sinn. Das erhöhte Risiko bei Hebelprodukten ist es vielen Leuten einfach nicht wert.

Meiner Meinung nach wurde dem Edelmetallmarkt, insbesondere dem Silbermarkt, mehr Schaden durch Hebelprodukte zugefügt als durch alle anderen Faktoren. Diese Aussage lässt sich nicht nachprüfen und ist, wie gesagt, eine Meinung. Doch schauen wir uns einmal ein typisches Szenario an, das tausend und abertausend Mal im zurückliegenden Vierteljahrhundert wiederholt wurde.

Ein Neuanfänger wird vielleicht ein paar Nachforschungen anstellen oder auch nachlesen und feststellen, dass Silber ein sehr günstiges Verhältnis von Angebot und Nachfrage hat. Wenn er dieses »Wissen« anwendet, dann schaut Silber aus wie ein Kinderspiel, und unser eifriger Neuanfänger beschließt, sich das Produkt mit der größten Hebelwirkung auszusuchen.

Der beflügelte Anleger eröffnet also einen Future-Account und setzt die kleinste Marge fest, die der Broker akzeptiert. Dann geht er long oder kauft auf Margin – und ist innerhalb kürzester Zeit bankrott. Und genau dann übernimmt dieser Anfänger nicht selber die Verantwortung, sondern er schiebt die Schuld an seinem Verlust jemand oder etwas anderem zu.

Er könnte zum Beispiel denken, dass Sachverhalte oder die Angebotsfundamentaldata fehlerhaft sein müssen oder einfach nur falsch gemeldet werden. Die eigentliche Tragödie dabei ist, dass diesem potenziellen Silberinvestor der Geschmack gründlich verdorben wurde und er nicht so schnell wieder am Silbermarkt partizipieren wird oder sich in vielen Fällen gar dem bearishen Lager anschließt.

Einige dieser Leute besuchen dann Internet-Chatrooms und lassen alle an ihrem »Wissen«, warum Silber so schlecht performt, teilhaben.

Papiersilber ist nicht dasselbe wie physisches Silber. Eigentlich leiten sich alle Silberderivate – ob das nun Aktien, Optionsscheine, Futures, Hebelprodukte oder ETFs sind –, von Silber ab, allerdings steht das Silber, das die Transaktion deckt, nicht für einen Zahlungsausgleich zur Verfügung. Das ist ein wichtiger Punkt, denn obwohl Sie sich eine Kapitalanlage ausgesucht haben, die durch Silber »gedeckt« wird, steht Ihnen vertraglich nur eine Papierauszahlung zu, in anderen Worten: ein Scheck.

Das ist jetzt reine Spekulation von meiner Seite, aber sie kann einen wichtigen Punkt verdeutlichen: Die meisten Future-Accounts kann man nicht mit weniger als 5.000 Dollar eröffnen. In den vergangenen paar Jahren befanden sich die Edelmetallmärkte in einem Bullenmarkt, allerdings durchliefen sowohl Gold als auch Silber einen langen Bärenmarkt, der über 20 Jahre dauerte.

Nehmen wir an, dass Sie während des 20-jährigen Silber-Bärenmarktes mit 5.000 Dollar ungefähr 1.000 Unzen Silber kaufen konnten. Es ist unmöglich festzustellen, wie viele Future-Accounts innerhalb eines Jahres eröffnet und geschlossen werden, aber selbst wenn wir mit konservativen Zahlen arbeiten, reden wir immer noch von 50.000 Kontrakten in der nicht-meldepflichtigen Kategorie. Die nicht-meldepflichtige Kategorie ist der kleine Mann, der Small Player; gehen wir für dieses Beispiel nur von der Hälfte aus.

Das wären 25.000 Silberkontrakte jährlich oder 125 Millionen Unzen Silber (25.000 Kontrakte x 5.000 Unzen pro Kontrakt). Diese Zahl ist eher alarmierend, besonders wenn man sich klar macht, dass die gesamten Comex-Bestände zu Beginn des Jahres 2006 nur rund 125.000.000 Unzen umfassten.

Jetzt berücksichtigen Sie all die Silber-Future-Händler, die in den vergangenen 20 Jahren ihr Geld verloren haben, und dann fangen Sie vielleicht an zu verstehen, welchen Unterschied ein reiner Cash-Markt für die Preisdynamik am Silbermarkt bedeutet hätte. Das würde bedeuten: kein Future-Handel, sondern einfache Cash-Geschäfte, für Anleger und Verarbeitende Industrie gleichermaßen, zum jeweiligen Marktpreis, der von den Veränderungen von Angebot und Nachfrage abhängig ist.

Der Ursprung der Hebelprodukte

Futures

Future-Händler sind von der Commodity Future Trading Commission zugelassene Broker, die an den verschiedenen Rohstoffbörsen wie der New York Commodity Exchange, dem Chicago Board of Trade und anderen handeln. In ihrer Rolle als Stellvertreter wird im Präsenzhandel der Preis für den jeweiligen Rohstoff festgesetzt. Wenn man Silber von einem Future-Händler kaufen will, muss man zuvor bei der Börse beziehungsweise Bank einen Margin-Account anlegen. Das dort hinterlegte Geld gewährleistet dem Broker, dass der Anleger seine vertraglichen Forderungen erfüllt.

Händler mit Hebelprodukten

Händler mit Hebelprodukten²² sind befugt, Anlegern die Möglichkeit anzubieten, Edelmetalle auf Margin zu kaufen oder zu verkaufen. Die Abmachung zwischen einem Händler mit Hebelprodukten und seinem Kunden ist ein rechtsgültiger Vertrag. Alle Transaktionen werden auf der Basis dieses Vertrages durchgeführt.

Die Händler mit Hebelprodukten sind die Eigenhändler bei allen Transaktionen; sie setzen den Geld- und Briefkurs für eine Vielzahl von Edelmetall-

²² Engl.: Leveraged Dealer

investments fest. Händler mit Hebelprodukten können ihren Verpflichtungen gegenüber dem Kunden mit physischen Lagerbeständen, Future-Kontrakten und manchmal auch mit Leerverkaufspositionen nachkommen.

Ein Leverage-Kontrakt erlaubt dem Käufer, sich nach vollständiger Bezahlung für eine Auslieferung zu entscheiden. Das ist einem Future-Kontrakt sehr ähnlich. Der Leverage-Kontrakt entstand in den späten 1960er-Jahren als Antwort auf das wachsende Interesse der Anleger an Silbermünzen der Vereinigten Staaten. Münzhändler fingen an, ganze Beutel voll mit US-Münzen gegen Bargeld an die Öffentlichkeit zu verkaufen. Der Käufer konnte dabei maximal die Differenz zwischen Nominalwert und Materialwert der Silbermünzen verlieren. Die Kunden begannen, ihre Münzkäufe mit Münzen als Rücklage zu finanzieren. Diese Hebelmethode erfreute sich größter Popularität während des letzten Edelmetall-Bullenmarkts.

Das Hebeln hat seinen Preis

Die Quintessenz ist: Wenn Sie Hebelprodukte auf Edelmetalle kaufen, nehmen Sie im Grund genommen einen Kredit auf. Jeder Kredit unterliegt den Zinssätzen auf die eine oder andere Weise. Bei einem Future-Kontrakt sind die laufenden Monate immer teurer als der momentane Barpreis, und es kommen noch die laufenden Zinsen hinzu. Diese Kosten nennt man meistens Contango oder Carrying Charge. Jeder Monat weiter in die Zukunft wird damit schrittweise teurer.

Im Allgemeinen wird beim Future-Handel eine geringere Maklergebühr verlangt als bei Hebelprodukten. Allerdings gibt es auch Ausnahmen. In einer inflationären Umgebung verliert die besagte Geldeinheit an Wert und ermöglicht es so dem Entleiher, sein Darlehen mit weniger wertvollen Einheiten zu begleichen. Also scheint unter inflationären Bedingungen ein Kauf von Edelmetallen auf Pump Sinn zu machen.

Weil die Preisbewegung allerdings sowohl nach oben als auch nach unten verstärkt an den Anleger weitergegeben wird, haben viele Investoren auf die harte Tour gelernt, dass Hebelprodukte nicht immer die beste Wahl sind. Leider bedienen sich zu viele Menschen zu großer Hebel und

haben keine Strategie ausgearbeitet für den Fall, dass sich der Markt anders verhält als erwartet. Die wenigsten verfügen zudem über genügend Kapital, um damit überhaupt die Voraussetzungen für eine Anlage in Hebelprodukte zu erfüllen.

Wenn sich der Markt in einem Ausmaß verändert, dass der Anleger nicht mehr über ausreichend Eigenkapital verfügt, dann kann der Einkäufer (Entleiher) zusätzliche Mittel einfordern. Wenn ein solcher Margin-Call hereinkommt, dann ist der Anleger verpflichtet, innerhalb kürzester Zeit neues Kapital nachzuschießen. Wenn Sie dieser Nachschusspflicht nicht nachkommen, wird ein Teil oder gar Ihr gesamter Account liquidiert, um Ihren vertraglichen Verbindlichkeiten nachzukommen. Das kann eine ziemlich entmutigende Situation sein, weil sie nicht zustande gekommen wäre, wenn der Anleger sich entweder dafür entschieden hätte, bar zu zahlen, oder das Verhältnis von Hebel zu Eigenkapital richtig gewählt hätte.

Ob man nun dem Margin-Call nachkommen soll oder die Positionen lieber liquidiert, bleibt jedem persönlich überlassen. Es gibt viele verschiedene Strategien. Manche kommen niemals einem Margin-Call nach (Verlustminimierung), und andere kaufen weiter zu (Verbilligung des Einkaufskurses). Egal wie Ihre individuelle Strategie aussieht, Sie müssen darauf vorbereitet sein, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Am besten behalten Sie sich im Hinterkopf, dass die meisten, die es mit Futures versuchen, ihr Geld verlieren. Die Profis sind sicherlich sehr gut darin, den Markt auszunutzen, die meisten Kleinanleger hingegen nicht. Wir sind Verfechter des freien Marktes, und es ist ganz allein Ihre eigene Entscheidung, ob Sie sich für Hebelprodukte entscheiden oder nicht, und wir werden Ihre Entscheidung unterstützen. Aber seien Sie sich im Klaren darüber, dass alle Märkte kurzfristig nach oben oder unten gehen können und dass Sie, obwohl Sie den langfristigen Trend erkannt haben, trotzdem Geld verlieren können.

11 Die Zukunft von Silber

Die Zukunft von Silber sieht rosig aus. Der Hauptgrund, warum der Silberpreis nicht schon längst explodiert ist, ist das bisherige mangelnde Interesse der Kleinanleger. Gold kam in den letzten Monaten in den Genuss dieser Aufmerksamkeit, und natürlich ist davon auch ein wenig auf den Silbermarkt übergeschwappt.

Dieses Interesse der Anleger lässt sich hauptsächlich durch die Bewilligung eines Silber-Exchanged-Traded-Fund durch die SEC erklären. Dieses Investmentprodukt wird es professionellen wie auch privaten Investoren erlauben, am Silbermarkt zu partizipieren. Die Hauptsorge vieler potenzieller Silberinvestoren dreht sich um die Frage, wie sie Silber kaufen können und wo sie gekauft Silber lagern können. Der Silber-ETF räumt beide Probleme aus dem Weg.

Da Silber bereits bewiesen hat, dass der Preis schnell und steil nach oben gehen kann und Korrekturen auch sehr heftig ausfallen können, möchte ich den Lesern eine langfristige Prognose des Preises geben. Natürlich kann niemand garantieren, dass irgendein Investment ein bestimmtes Preisniveau erreichen wird, und somit ist es vielleicht am besten, das Ganze logisch anzugehen. Im ersten Schritt werden wir uns den theoretischen Goldpreis anschauen, und wenn der ermittelt ist, werden wir uns im zweiten Schritt ansehen, welche Auswirkungen dies auf den Silberpreis haben könnte.

Wenn wir uns die M1 (Geldmenge)-Zahlen der US-Zentralbank anschauen, können wir daraus einen theoretischen Goldpreis für irgendeinen Zeitpunkt in der Geschichte bestimmen. Sehr oft wird zum Beispiel zitiert, dass Gold 1980 auf 800 Dollar gestiegen ist.

Wenn wir die Währungskomponente von 1980 von 105.144 Millionen Dollar nehmen und sie durch die 262 Millionen Unzen (die gemeldeten Bestände der USA) teilen, kommen wir auf einen Preis von 400,00 Dollar,

also 105 Milliarden Dollar/262 Millionen Dollar = 400 Dollar, wenn wir die jedermann zugänglichen Zahlen verwenden. Wir wissen, dass Gold kurzzeitig für mehr als das Doppelte verkauft wurde, für mehr als 800 Dollar pro Unze im Januar 1980.

Wenn wir jetzt die Zeit bis zum Beginn des neuen Jahrtausends vorspulen, dann stellen wir fest, dass die Geldmenge M1 Anfang 2000 mit 523.078 Milliarden angegeben wird. Wir wenden noch mal die gleiche Formel an und kommen jetzt auf über 2.000 Dollar pro Unze.

Heißt das jetzt, dass der Goldpreis die 2.000 Dollar pro Unze erreichen wird? Gut möglich, aber wenn wir uns strikt an die bekannten Zahlen halten, dann fällt uns etwas Interessantes auf: Im Jahr 2006 sind es wohl eher 2.500 Dollar pro Unze. Viele in der Branche schlagen sogar 3.000 bis 5.000 Dollar pro Unze Gold vor.

Erstens: Wie Ihnen jeder Gold Bug erzählen wird, hat sich die Geldmenge in den zurückliegenden 30 Jahren dramatisch vergrößert, auch wenn die Masse der Finanzpresse etwas anderes berichtet, und sie wird sich auch weiterhin vergrößern, weil die US-Zentralbank beschlossen hat, all ihre Probleme durch Inflation zu lösen.

Zweitens: Die Goldbestände der Staatskasse sind konstant geblieben. Gold hat das Potenzial, den Preis in Papierwährungen zu übertreffen. Eine Feinunze Gold hat überall im gesamten Universum die gleiche Masse. Das ist eine unveränderliche Wahrheit, daran können weder die Goldbären oder Bullion-Banker noch die Broker, die CFTC oder das World Gold Council rütteln. Der Wert eines »Dollars« (lesen Sie das als Banknote der US-Zentralbank) hingegen orientiert sich nicht an den Banknoten selber. Die Geldmenge oder die Anzahl der Dollars hat kein oberes Limit. Vielleicht wenn alle »Dollars« tatsächliche Geldscheine wären, dann wäre sie durch die Menge der Bäume auf der Erde begrenzt, aber da Geldscheine gerade mal fünf Prozent der gesamten Geldmenge ausmachen, ist dieses Argument irrelevant; der Großteil sind nur Zahlen in Computern.

Der springende Punkt ist doch, dass Sie praktisch eine unendliche Menge Papier drucken lassen oder nahezu unendlich viele Nullen an eine Zahl im Computer hängen können. Bevor Sie jetzt mit dem Argument kom-

men, dass dies mein subjektiver Eindruck ist, möchte ich den Leser bitten, mit den Zahlen der US-Notenbank selber zu überprüfen, wie viel der aktuelle »Dollar« im Vergleich zu 1913 noch wert ist. Sie werden zu dem Schluss kommen, dass 96 Prozent des Wertes verschwunden sind und zurzeit ein »Schein« ungefähr noch vier Cent von dem wert ist, was 1913 ein Dollar wert war. Auch wenn Sie damit einer Banknote der US-Zentralbank – »Dollar« – noch einen Wert zuordnen, ist der größte Teil des Werts verschwunden.

Gehen wir also zurück zu unserer Formel, die uns den Preis von Gold ausspuckt. Wir müssen uns das Papiergeld im Wandel der Zeit anschauen, und wir haben festgestellt, dass ungedecktes Papiergeld mit der Zeit seinen Wert verliert. Im Grunde ist es sogar so, dass Papiergeld mit der Zeit den Wert null erreicht. Wir wissen bereits, dass der »Dollar« 96 Prozent seines Wertes verloren hat, so sagen es uns die Leute vom Rat der US-Zentralbank – die gleichen, die eigentlich dafür verantwortlich sind, den Wert des Geldes stabil zu halten (Gute Arbeit meine Herren!). Die Gleichung, mit der wir arbeiten, ist ziemlich simpel. Um den Papierpreis von Gold – oder vielleicht sollte ich doch sagen: den Goldpreis in Dollar – zu bestimmen, müssen wir etwas, das so massenhaft vorhanden ist, dass sein Wert gegen null geht – die Papiergeldmenge –, durch etwas mit einem echten Wert – Gold – teilen. Das könnte man mit \$/oz oder »Dollar« pro Unze ausdrücken. Das ist natürlich das Gleiche, was wir zu Beginn dieses Kapitels schon gemacht haben. Allerdings sind wir mittlerweile schon Studenten der höheren Mathematik und können so auch diskutieren, was mit der Zeit mit dem Zähler passieren wird.

Wir wissen, dass der Zähler (die Geldmenge) immer mit hundertprozentiger Sicherheit größer wird, im Grunde sogar irgendwann gegen unendlich geht.

Also können wir unsere Gleichung jetzt in »unendlich durch eine reale Zahl« umschreiben. Für all jene, die sich nicht mit höherer Mathematik auskennen: Der Gedanke ist, dass \$/oz oder die Möglichkeit, die Geldmenge unendlich zu vergrößern, geteilt durch die endliche Menge von Gold, gleich unendlich ist! Ganz genau, der richtige Papierpreis von Gold nähert sich mit der Zeit dem Wert Unendlich an. Das ist jetzt natürlich nur Theorie, aber es hilft dennoch, einen wichtigen Aspekt zu verdeutlichen.

Liebe Leser, wie kann uns das jetzt helfen?

Als Erstes würde ich Sie bitten, darüber wirklich nachzudenken. Macht das Sinn? Ist die Geldmenge nicht mehr als heiße Luft? Wer setzt denn fest, wie viele Dollars es zu einem bestimmten Zeitpunkt überhaupt gibt? Als Nächstes würde ich Sie bitten, noch einmal zurückzuschauen und zu überlegen, ob es irgendwelche Fakten gibt, die diese Theorie untermauern können. Ein Beispiel werden Sie von mir bekommen; Ihre Aufgabe wird es dann sein, sich selber davon zu überzeugen, dass es nie wieder zu einer Währungskrise kommt – und warum!

Der Rentenmarkt ist so ein Beispiel, das die Grenzen des Papiergelds aufzeigen kann. Die ganze Welt schaute Deutschland bei dieser finanziellen Tragödie nach dem Ersten Weltkrieg zu. Aber noch kurz vor der Währungskrise behaupteten Politiker und die Wirtschaftsexperten der Regierung, wie sehr die Wirtschaft doch florieren würde.

Unsere größte Sorge sind nicht die oben aufgeführten Argumente, sondern vielmehr die Theorie, dass der nächste Ansturm auf die Edelmetalle durch die Angst vor einem Zusammenbruch des Währungssystems entsteht. Ja, Freunde, Ende der 70er-Jahre²³ hatten wir Angst, aber die meisten Leute kauften Gold, weil sie die Zahlen zur Geldmenge und Inflation sahen.

Heutzutage findet die Geldmenge in den Medien doch kaum noch Erwähnung, und die berichteten Inflationszahlen scheinen solche lebensnotwendigen Dinge wie Öl und Nahrungsmittel gar nicht zu berücksichtigen. Was könnte eine solche Angst auslösen, wie wir sie vorhersagen? Was könnte einen Ansturm auf Gold auslösen? Warum hat Nixon das Goldfenster geschlossen? Warum hat Frankreich so viel amerikanisches Papier im Austausch für dieses barbarische Relikt Gold geschickt?

Sobald ein Land oder sogar nur eine große Bank beschließt, in der eigenen Währung zu rechnen, und anfängt, Anleihen gegen Gold einzutauschen, ist das Spiel vorbei. Wird es dazu kommen? Es passiert ja bereits schon. Cheuvreux, das Private-Equity-Brokerhaus von Crédit Agricole,

23) Dies bezieht sich auf die USA (Anm. d. Übers.).

verschickte Anfang Februar 2006 einen 56-seitigen Bericht, der den Befunden des Gold Anti-Trust Action Committee (GATA) vollkommen zustimmte und bestätigte, dass der Goldpreis auf unerhörte Weise von den westlichen Zentralbanken gedrückt wurde und dass selbige Banken ihre Goldreserven falsch angeben.

Kommen wir jetzt zu Silber. Behalten Sie im Hinterkopf, dass weniger verfügbar ist. Aus der jüngsten Vergangenheit wissen wir, dass Silber dazu tendiert, schneller zu reagieren, weil der Markt kleiner ist. Wir könnten uns die durchschnittliche Gold zur Silber-Ratio anschauen. Sagen wir, die Ratio wäre 50 zu eins, dann hätten wir einen Silberpreis von 50 Dollar (das alte Hoch). Allerdings, wenn Silber anziehen würde, zurück zur klassischen Ratio von 16 zu eins, dann würde die Unze Silber 150 Dollar kosten. Und schließlich, wenn wir eine natürliche Ratio hätten, also so, wie Silber in der Erde vorkommt, mit zehn zu eins, wären 250 Dollar pro Unze möglich. Ich weiß, das klingt völlig absurd, aber der Zufall begünstigt nur den vorbereiteten Geist. Wenn Sie meine Grundannahme nicht akzeptieren wollen, dann können Sie auch den Rest ignorieren.

Diese Preisprognosen erscheinen vielleicht zu optimistisch, und vielleicht wird die Zeit zeigen, dass sie übertrieben waren.

Aber wir brauchen nur in die jüngste Geschichte zurückschauen und uns den Palladium-Chart über die zurückliegenden zehn Jahre zu betrachten. Am Palladium-Chart kann man gut sehen, was man preislich für Silber erwarten kann. Palladium löste sich von einer langen Baisse und einem sehr engen Preisprofil los. Als der Kurs dann weiterhin stieg, kamen immer mehr Investoren und Spekulanten in den Markt. Der Markt war extrem volatil, dennoch stieg Palladium in einer Kursspitze auf über 1.100.00 Dollar. Wenn irgendwer dieses Metall gekauft hätte, als es noch vollkommen die Gunst der Anleger verloren hatte, hätte er damit immense Gewinne einfahren können, wie man gut an der Preisentwicklung sehen kann.

Silber könnte leicht ein ähnliches Verhalten an den Tag legen, aber es ist ein Metall, das wesentlich bekannter ist als Palladium und viel leichter gekauft werden kann, und es hat zudem noch eine Erfolgsgeschichte als wertbeständige Anlage in Inflationszeiten.

Wie schaut es mit etwas aus, was zurzeit niemand zu beachten scheint, wie schaut es mit einer Währungskrise aus? Viele Länder hatten in der Vergangenheit schon mit massiven Währungsproblemen zu kämpfen, und das war immer mit großen Schwierigkeiten für die Bevölkerung verbunden. In den Vereinigten Staaten gibt es große Probleme mit dem Handelsbilanzdefizit und dann noch den Euro, der im starken Wettbewerb zum US-Dollar steht. Was würde mit dem Silberpreis passieren, wenn während einer Währungskrise eine Investmentnachfrage für Silber und Gold aufkäme?

Man könnte wahrscheinlich keinen Papierpreis für Gold oder Silber veranschlagen, jedenfalls nicht in einer echten Währungspanic. Er wäre hoch, sehr hoch, weil die Märkte für beide Metalle so klein sind. Das Problem mit der Währungskrise ist jedoch eher klein; im Grunde hatten wir in den USA in den vergangenen paar Jahrzehnten bereits eine Art Zeitlupen-Währungskrise.

Die Leute gewöhnen sich an das, was ihnen gesagt wird, ohne wirklich selbst nachzudenken oder neue Ideen mit der Geschichte abzugleichen. Heutzutage wird den Leuten beigebracht, dass Inflation ganz normal ist und dass man ein bisschen Inflation braucht, damit die Wirtschaft stark bleiben kann. Dabei lehrt uns die Geschichte, dass jede Währung, die von ihrem Wert losgelöst wurde, irgendwann gravierende ökonomische Probleme mit sich bringen wird.

So ist nun einmal die menschliche Natur, aber die wenigen, die wirklich verstehen, was passiert, handeln, um damit ihr angeborenes Bedürfnis nach Sicherheit zu befriedigen. Währenddessen haben die Mächtigen der Welt immer noch nicht verstanden, wie ein gesundes Finanzsystem aussehen sollte – Wert gegen Wert.



Nachwort

Liebe Leser,

seitdem dieses Buch das erste Mal veröffentlicht wurde, hat sich einiges am Silbermarkt verändert. Ich bin aber weiterhin fest davon überzeugt, dass Silber die Chance Ihres Lebens darstellt. Weil ich einer der Ersten war, der sich der auftauchenden Chance am Silbermarkt bewusst wurde, konnte ich miterleben, wie sehr sich diese Branche seitdem verändert hat. Es ist sogar so, dass viele meiner frühen Leser jetzt selber Börsenbriefe schreiben. So schreibt Jason Hommel zum Beispiel den *Silver Stock Report*, und Roland Watson bringt einen Börsenbrief heraus, der sich *The Silver Analyst* nennt. Peter Spina war damals einer der Jüngsten und kam extra nach Arizona, um sich einen meiner ersten Vorträge anzuhören. Jetzt hat er selber eine Website, die unter silverseek.com zu finden ist.

Sie sehen also, dass nicht nur Geschichten über das Potenzial des Silbermarktes die Runde machen, sondern auch viele neue Leute bereit sind, Zeit und Mühe zu investieren, um Ihnen mehr Informationen bereitzustellen, die auch Ihnen helfen können, am Silbermarkt zu partizipieren. Ich für meinen Teil habe Ihnen von Anfang an immer den gleichen Rat gegeben und jedem Anleger ans Herz gelegt, mit physischem Metall anzufangen, sowohl Silber als auch Gold. Im Zuge dessen hat einer meiner kanadischen Freunde einen Fonds aufgelegt, der in physische Metalle investiert und sowohl Fondsmanagern als auch dem kleinen Anleger die Möglichkeit gibt, einfach und direkt zu investieren. Sobald sich der Anleger erst einmal einen Grundstock an physischer Ware aufgebaut hat, ist die zweite Stufe eine Investition in große und etablierte Minenunternehmen. Das empfehlen wir aus verschiedenen Gründen, hauptsächlich aber, weil Sie somit einen Hebel auf die Preisbewegung der jeweiligen Edelmetalle ausüben können. Als letzte Stufe schließlich schlage ich Ihnen vor, einen geringen Teil Ihres Kapitals in spekulative Investments

anzulegen, weil Sie damit die Möglichkeit haben, Ihren Gewinn zu verzehnfachen, in seltenen Fällen sogar zu vervierzigfachen. Auch das ist in der Vergangenheit schon vorgekommen.

Zusammenfassend möchte ich all denen, die Englisch sprechen und lesen können, empfehlen, meine Seite www.silver-investor.com zu besuchen. Jedem, der Deutsch spricht, empfehle ich, sich bei meinen Freunden auf www.silberinfo.com über die neuesten Entwicklungen und Veränderungen am Silbermarkt zu informieren.

Auf dass all Ihre Silberträume wahr werden. Investieren Sie in die Zukunft.

*Ihr
David Morgan*



Über den Autor



David Morgan hat einen kostenlosen Newsletter, für den Sie sich auf seiner Website www.silverinvestor.com eintragen können

Basierend auf seiner 30-jährigen Erfahrung auf dem Edelmetallmarkt gibt David Morgan jeden Monat einen kostenpflichtigen Börsenbrief heraus, der auf jegliche Art von Minenunternehmen spezialisiert ist, sowohl auf Produzenten als auch auf Explorer. Diesen an den seriösen Anleger gerichteten Börsenbrief finden Sie auf oben erwähnter Webseite unter *The Morgan Report*.

Sie können David Morgan jede Woche über das Internet auf www.financialsense.com hören.

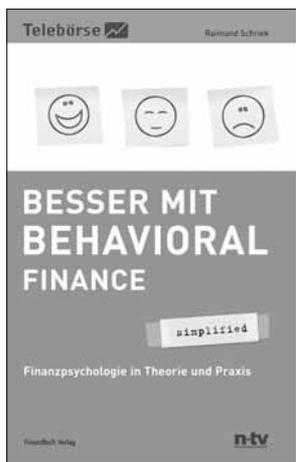
Sie können David Morgan jede Woche auf www.FMNN.com in der *Mining Industry Review* sehen.

Und Sie können David Morgan auf Messen und Konferenzen rund um den Globus treffen. Schauen sie dafür auf seiner Website www.silverinvestor.com nach.

Besser mit Behavioral Finance - simplified

Raimund Schriek

Warum verkauft die Mehrzahl der Marktteilnehmer Gewinneraktien, wohingegen sie an Verliereraktien festhalten? Wieso haben viele Trader Schwierigkeiten beim Umgang mit Verlusten? Welche Rolle spielen Gier und Angst an der Börse? Warum steigen Aktien weiter, die fundamental überbewertet sind? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die Behavioral Finance. Wer oder was verhindert Ihren Börsenerfolg? Letztlich sind Sie es, denn die Gründe liegen in der menschlichen Sehnsucht nach Harmonie, Sicherheit und Kontrolle. Behavioral Finance zeigt Ihnen, wie Sie diese Sehnsüchte hinter sich lassen, Ihre Persönlichkeitsentwicklung vorantreiben und damit die Grundlagen für langfristige Börsenerfolge legen.



192 Seiten | Hardcover | 12,90 € (D) | 13,30 € (A) | sFr. 22,90 | ISBN 978-3-89879-393-3
Mehr Informationen zu Investmentthemen finden Sie unter www.portfoliojournal.de

Wenn Sie **Interesse** an
unseren Büchern haben,

z. B. als Geschenk für Ihre Kundenbindungsprojekte,
fordern Sie unsere attraktiven Sonderkonditionen an.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Nikolaus Kuplent
unter +49 89 651285-276

oder schreiben Sie uns per E-Mail an:
nkuplent@finanzbuchverlag.de



FinanzBuch Verlag